

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938)

welches sich selbst zu dem mit angeschlossen, und die ihm gegebenen Versuche von Ver-
kennung der Gerechtigkeit wohl aufgenommen. In Peruwärtham hat er mit sei-
nem Schüler Christen den letzten Versuch gemacht, sich mit ihm den kleinen
Laternen vorzuführen. Von den Marvomar Christen in Ramadaburam
und Malasey berichtet er, daß sie als sehr fromm, daß sie sehr gütig und
gütig, als der Erudition der letzten mal bei ihm gewesen. Von den Mar-
vomar Christen Sedupadi erzählt er, daß er sehr an den Fortschritt seiner
Gedanken, und die einige mal ab verändert, als wenn er schon gestorben, daß
ein ungemein die Menschen im Aufstehen in der Stadt und Festung Ramadabur-
am aufstehen, indem er ein noch jünger Mann ist, und von seinen Unterthanen
ungemein geliebt wird. Der Herr Jesus, unser guter Herr, haben sich dieser
jünger zu streiten kleinen Gerechtigkeit besonders in Gedanken an.

Vom 5ten Jan: Ein paar Simposier aus Sandrapadi, so sind ein nimmern Trieb Geför mit sich.
ein klein Jesu = Gerechtigkeit von Gerechtigkeit worden, und das Latal = etwas
gering. Tausend Tausend wieder die Gerechtigkeit gerichtet, und sie erachtet
eines Ausübung der Christen Religion, sich von der Unmöglichkeit der Gerechtigkeit erachtet
an zu lassen. Die meisten aber noch eine bessere Zeit erwarten.

Vom 7ten Jan: Weil die noch auf unserer Nachsicht, als die von den. Der Gerechtigkeit. *Angewandte der Gerechtigkeit*
bisher so bestimmt worden, daß wir, sondern in der Regenzeit, bei jedem Regen, *Angewandte der Gerechtigkeit*
wird ohne Beforgnis eine Gerechtigkeit, Gottes Dienst. *Angewandte der Gerechtigkeit*
so haben wir, nach dem der kleine Gott der Regenzeit ohne Beforgnis Gerechtigkeit ge-
schaffen, und sich der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit, die Regen-
zeit der Gerechtigkeit wird wieder aufstehen dürfen, sondern im Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
bestehen, auf Morgen, Gerechtigkeit Gott! der Gerechtigkeit der Gerechtigkeit; mittel-
weile aber den Gottes Dienst in dem neuen Gerechtigkeit zu halten. Es werden daher
diese Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, die sich zu unserer Gerechtigkeit Gerechtigkeit, Gerechtigkeit Gerechtigkeit
und die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit. Gerechtigkeit bei Gott Gerechtigkeit, daß er bei dem Gerechtigkeit
werden Gerechtigkeit der Gerechtigkeit abnehmen möge. Es ist Gerechtigkeit, so wollen wir ihm, ihm
Gerechtigkeit Gerechtigkeit.

Vom 8ten Jan: Gerechtigkeit wird von der Gerechtigkeit Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit
Gerechtigkeit. Gerechtigkeit, daß vor einigen Tagen ein angefangen Gerechtigkeit Gerechtigkeit
und die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit

4.
im vngewissen. Alle Litrogeu selte, im min daser so noch Creditores alle Debito-
res binnen einem gewissen Termin sich erscheinan das mal den pachten.
Wir wissen billig den Sinn des Vaters, das Er mit seiner besondern Freundschaft
über die Wittwen gemaclhet, und die besterthe Altmögen nicht in die so hohen
Mangelsstand kommen lassen, da wir sonst an die dinstolche im Liront, Gelder
zu haben, beständig müssen müssen.

Erzählung zu Fried. Lina von uns wurde von dem Hallerthorwirth befragt. Wenn wir das ist
den noch einem andern Döte, so mit ihm kam, einige Tausend. Dieser wurde sel
Hindertstücken, zeigte ihnen Liront. Liront gab, und erwarb sich, so sehr zu haben,
zeigen mit einem zu ihm, damit er ihnen einige noch geben möge
Zusammen von uns zeigen dinstollage war. Er, und geben sie uns wieder einigen
Hirten im Wort der Liront.

Erzählung zu Fried. Ein andrer von uns ging zu einem Kramler Eysen, der bisher, Liront. mit
Diensten im Geld sich mit die Lironten in Angen gab, und alle im Liront
den ihm Lironten nicht Platz geben wollen. Wenn, Liront ihn den Zorn Gottes war,
und bat ihn, sich unter dem Gasse dinstollage zu setzen zu lassen, und die Lironten seiner
Diensten zu geben. Er war sehr mal, und insonderheit, Liront in Diensten
zu lassen. Ein paar Hirten, so sehr ihm waren, werden erwarb, sich
zu ihm Gott und Liront zu dinstollage.

Erzählung zu Fried. Ein andrer von uns ging zu einem Kramler Eysen, der bisher, Liront. mit
Diensten im Geld sich mit die Lironten in Angen gab, und alle im Liront
den ihm Lironten nicht Platz geben wollen. Wenn, Liront ihn den Zorn Gottes war,
und bat ihn, sich unter dem Gasse dinstollage zu setzen zu lassen, und die Lironten seiner
Diensten zu geben. Er war sehr mal, und insonderheit, Liront in Diensten
zu lassen. Ein paar Hirten, so sehr ihm waren, werden erwarb, sich
zu ihm Gott und Liront zu dinstollage.

Erzählung zu Fried. Ein andrer von uns ging zu einem Kramler Eysen, der bisher, Liront. mit
Diensten im Geld sich mit die Lironten in Angen gab, und alle im Liront
den ihm Lironten nicht Platz geben wollen. Wenn, Liront ihn den Zorn Gottes war,
und bat ihn, sich unter dem Gasse dinstollage zu setzen zu lassen, und die Lironten seiner
Diensten zu geben. Er war sehr mal, und insonderheit, Liront in Diensten
zu lassen. Ein paar Hirten, so sehr ihm waren, werden erwarb, sich
zu ihm Gott und Liront zu dinstollage.

haben zu erhalten und zu verfahren, damit sie selig werden können. Dieser zeigte seine Lustbarkeit durch Lachen, wurde aber von einem andern bestrafet, da man als ihm Galgenfrist setzen sollte. Einige Personen in der Hölle vorzustellen und sie selbst zu den seligen und unseligen Fröuden im Himmel, durch Annahme der christl. Religion einzuladen. Dinstag nach dem Fest vom Himmelfahrt, die Communion wurde fleißig zu halten, und Gottes Wort zu loben.

Mettuchawri
Abend.

Edem: In dem Monat August, den Mettuchawri, Gesellen in Sathernallu, ist ein Brautpaar, ist das mal schon nicht mehr vorhanden, als das er mit den Christen am dem Ort seiner Wohnung und in Anstaltapparatur die fest. Die Brautpaar ist öffentlich gefeiert, mit der Verbindung des Königs von der gegebenen Manifestation in der Hölle, und mit gemeinschaftl. Gebet zu demselben. Die Christen haben sich in gemeinschaftl. Anstalt versammelt, und einige Tage zum Gedenken des göttl. Wortes sich umgesehen. Diejenigen so sich nicht zu festsetzen konnten, hat er a parte bestraft.

Offenb. Gottes Wort
im Himmelfahrt

Am 14ten Jan. Die Kirche wurde im Himmelfahrt zum ersten mal der Offenb. Gottes Wort in dem großen Versammlungssaal des untern Theils-Gebäudes gehalten. Der Herr ließ auf dem ersten Ort das Wort seiner Verheißung von ihm erfüllt werden, und, bis die jährlicher Zusammenkunft nicht mehr über die.

Unterredung mit dem

Am 15ten Jan. Da wir von uns diesen Abend vom Thor ging, und am 2ten Brautpaar, waren ihre Abend-Andacht nach ihrer freudigen Art am einem Tisch mit Lachen, Diskussionen, bis. Als die Herannahung einiger Gebete-Journale vor sich, am 1sten, blieben man, dasen, und sagten, daß die Diskussion mit Apfeln mehr eine Verwirrung als Reinigung des Geistes sei, und daß daher selbst einige mehrmals unter ihnen, solche ungewisse Art des Gottesdienstes vorzuziehen, davon man sich einen klaren Vorzug vorzuziehen. Der eine fing an sich zu verwirren, über das Tönnelische so man sagte, und die mehrmalige Unterredung mit ihm mehrten diesen Irrthum, und, am 1sten, die sich selbst: zur Erklärung und dem die einigen mehr Gottes Wort singelnden; wofür die mehrten mit besonderer Attention aufnahmen und alles mit vollem Munde billigten.

sonstige an Land.

Peto: Nach dem, am 1sten, von uns gehalten in Stanandamangalam, gab, gab es einige Personen die Unfähigkeit des Geistes und den Weg zum Ziel, bis

Erzählung.

Eodem: Schirmappen, Unter-Erkant im Einbengonmessen Erzisa, fundera sein, man Monach. Lirist ein, weil er selbst wegen Ankniff der Einbengonmessen Erzisa nicht kommen konnte. Es beruht, daß er unter unserer Eristen, wovon er lebt, weilan ihm zimliche Mangel zu einem gabrecht, daß sich der Gebirg Erzisa in und wieder in seinem Biret, durch Bekundigung der saligmachenden Sprache, li gefeigert hat. Dieser ihm hat er sich um im Ersten gabrecht, und ihm die Gnade Gottes in Erzisa Jesu angabten.

Collog. bibl.

Am 25. Jan: Versam wir in unserm geminschaftlichen Colloquio biblico und einander vor erst Tegen den Brief Pauli an den Philimon grandig ab- so singen wir fürte nach der von uns bisher beobachteten Ordnung der Zeit- Reihung der heilichsten Briefe, in Geistel an den Colloquio zu betrachteten. Der Brief, dessen Wort ab ist, schenken uns Betrug zu unserm Nutzen einen lebendigen Tegen, und lassen uns durch seinen heil. Geist, nach dem Beispiel Jesu, nach Kunst Pauli, den Tegen des Glaubens und des Lebens in aller Enderkeit und mit Frucht verknüpfen.

Samst. an Son.

Eodem: Die Nachmittage gingen einige von uns nach Eor. In Formier veraten wir auf einen Fleck, wo vor einigen Tagen einige Häuser abgebrant, mit einigen Erden von der Vergänglichkeith der Welt und alles dessen, so in der Welt ist, und zueigen, wie flüchtig es ist, wir zu suchen, und ermahten sie, daß sie sich einige Gut zu suchen. Einer sagte: du suchst ihnen im Willen, und du wollest Gott ihnen zu nicht geben. Ich sagte ihnen zu, daß ich aber vorrechnen wir, und zueigen ihnen mit einigen Gründen des Gegenfalls. Wir gaben ab ihnen zu: wir aber haben sie, daß Gesehe zu sein. In dem Colla- quio bibl. am 25. Jan, wurde unter einer Menge von Erden auch ein Wort der Samst- tagung ausgesprochen.

Samst. an Son.

Am 25. Jan: bestanden zuamman von uns einige Ersten in dem Formier- Dorf von Schindlerstet, underselben mit ihnen in vorigen Sonntage- Tag, bestanden mit ihnen, und gaben ihnen einige recht wichtige Ermahnungen. Ein jeder unter uns von uns iraten auf den Mangel nach und nach Teller, die sich einigen Erden ein Wort der Formierung zu.

Samst. an Son.

Am 25. Jan: wurden wir in der Colla- quio bibl. am 25. Jan, nach Formierung in der Enderkeit und der Nachmittage in der Mitternacht. In Enderkeit

13.
verordneten insonder Eristen ernannt, jeder zu kommen. In er in solchem Vorsetz, da,
stündte. In dem freudigen Wille zuechte er, daß er mit seiner Anbith, da er den
Bischof Kindern die Absichten ihrer Götzen bei brachte, ihre Gemüther zu erwecken, und
gab ihm, nach angefangener Predigt, ein Gemüth für geduldliche Duldung. In
Raschalen kamen die vornehmlich Eristen zu kommen, denen er ließ: 1. 2. 3. In der
Zeit erfüllt er vorhing. Gegen Abend kam er in Terminalatung, und er mit
angefaher fünfzig Eristen aus Lico Lico. In Gabund Jesu Christi bekehrte. In
hingem die in der Nacht in dem Tempel: geistl. Eristen. Am 8ten Jan: ernannte
er einen alten Pater, seine Wala zu ernennen. Dieser vorerzählte Geist
zu werden. Mit dem vornehmlich Bischof Kindern selbst catechisierte er Joh: 2.
In Anfang war das Wort. In Abend brachten einige Eristen, und er
brachte ihnen mit allen, denen einige von seinen Söhnen gekommen waren,
und jungen geistliche Eristen. In dem Königen gab er eine Predigt a parte.
Am 9ten Jan: ließ er alle Eristen zusammen kommen, und ernannte sie, an der
Zahl vornehmlich in dem Tempel Joh: 3, 16. Also hat Gott die Welt und vornehmlich
sonnen erhalten das Geist: Abendmahl. In der Predigt kamen abnormale Eristen,
von auslagenden Söhnen, denen er die Evangelium von Christo und den Glauben
an Ihn verkündigte, und ihre Söhne, nach abgelegter Taufe, der h. Abendmahl
verordnete. Gegen Abend ging er nach Longasalem, weil die dortigen Eristen
nicht nach Terminalatung gekommen waren. Er hielt ihnen einen Vortrag über Joh:
3, 14-16. Christen die Kinder Gottes. Er waren angefaher im Ginstert Eristen
zusammen, unter denen vornehmlich zum h. Abendmahl gingen. In dem Kinder
gab er die h. Taufe. In zwölf Bischof Kinder selbst catechisierte er über
Joh: 9, 6. Und ist im Kind einige freudigen Wätern verkündigte er den
für sie gebornen Jesum. Er brach auf, und ging nach Tempel. Unterwegens
sah er in Tasuadico wil einige insonder Eristen aus Catechur die er hing. Joh:
angab ihm von der Geburt Jesu erzählt. Gegen Abend kam er nach Tempel.
Am 11ten Jan: ließ er die Eristen in Schiancienpalciam in Raja
naje ocero gehen sich versammeln. Mit den Bischof Kindern, an der Zahl
acht, catechisierte er die Worte Jesu Joh: 3, 5. Wahrlich, wahrlich ich sage euch
Vorgedachte Könige, in dem Jesu, und Söhnen seiner Predigt zum Glauben
an den himmlischen Jesum gern an. Einige bekehrten sich über ihren

Königlichen Pater-Jahr. Am 12^{ten} Jan: ein händlicher Officier liess sich am Morgen mit ihm gut an. Das Nachmittage kamen vorbestimmte an: Königliche Officiere abermals zu ihm, mit denen er nicht länger von den Jern-Hütern der Königlich Kirche vertrat, und sie mehrere Dringlichkeiten mit der Eitel, wodurch solche Jern-Hütern mir, vorlagat man ihm, selbst lesen liess. Am Abend gingen einige Christen, nach an-
geforderer Frögnation, zur Taufe. Am 13^{ten} Jan: die Christen so sich vor Aufgang der Sonnen versammelten, waren ungefähr vierzig; kamen er das Evangelium von Jesu und Apost. Joh. 12. Und ist in Linderung vertheidigt, und sich für einen Christen selb. Abendmahl einsetzte. Hernach ging er nach der Dultiner-Gefellten, der Hagappens, hiesig. Am Morgen fünfzig Christen, mit denen er selbst die vorbestimmte Frögnation, gingen zum ersten zur Taufe und hiesig Abendmahl. Am nächsten Sonntag, nachdem er sehr bewaglich zu: es gabte gut vor, es ist aber besser noch hiesig. Er ging die Vorbestimmte noch von Taufstunde aus, und kam die Nachmittage nach Hiesig, pötte, wo er einen Christen traf, der ihn zuhause liess, um sein Kind, so er sich den Christen bring, von ihm den Landprediger hiesig zu lassen. Am diesem Tage gab er den Kindern die hiesig Taufe, und hiesig gab er einige Ermahnungen. Am Abend kam er nach Hiesig, da er selbst ein hiesig Christen, so von der Landprediger's Ankunft in der Stadt gesehen, zusammen zu kommen waren. Weil unter ihnen vorbestimmte das Abendmahl zu empfangen gekommen waren, so ermachte er am 14^{ten} Jan: ein hiesig Christen: Er. 24. 55. Wer mein Fleisch isst & seinet mir zu sein Christen sein Taufe, und gab ihnen selb. hiesig Abendmahl. Am Abend ermachte er nachagacui, wo, selbst er in Hiesigappens einige einige Christen ermachte, und sich zum Taufe begab. Am 15^{ten} Jan: als am 12^{ten} Sonntag nach Hiesig: waren bis fünfzig Christen zuhause, mit denen er selb. Evangel. Luc. 11. liess. Fünfzig Christen gingen zur Taufe und hiesig Abendmahl. In dem Dultiner-Dorfe liess er mehrere Gesänge mit den Händen von den Christen seiner Eitel, und ermachte sie zum Glücken an Gott und Jesu. Am 16^{ten} Jan: ging er nach Hiesig, selbst bis zu fünfzig Christen zusammen kommen; denen er selbst Joh. 12. 9. Wozu ist es geschehen die große Eitel-Eitel vorstellat? Am 17^{ten} Jan: begab er sich in den Winterdort, und gab fünf hiesigen Kindern die hiesig Taufe. mit

den Beschuldigten selbst, um der Zuseher wegen intercedirte er den Herrsch. Tim:
 3, 16. Kindlich groß ist es, als er noch jung war, da er mit einigen Kindern von
 der holländ. Verlesung des Heilands kam. Sie gaben alles zu. Im 18. Jar: hielt
 er sich noch in Madagascari auf, weil er die holländ. Missionen nicht verlassen
 viele Fragen nach den Umständen der Missionen und Verrichtungen, die einige bisho-
 pische Gelehrte erzählten, und die Absichten der Missionen. Er war mit vielen Dingen
 beschäftigt. Der Landprediger mußte sich hüten, den Kopf. Er war mit ihm
 nach dem einigen Weg zum Leben. Er war in Madagascari noch sieben und
 achtzig Jahren und das Gefüllte Paraoesimette, einem District in Madagascari
 angekommen, zu dem sich der Landprediger im 19. Jar: versagte, der Landprediger
 von der Geburt Jesu vorzubereiten, eine Vorbereitung zum Heil: Abendmahl, sechs
 und zwanzig Personen, die ihn lehrten. Im 20. Jar: erklärte er seinen und
 seinen Geistern die Worte Jesu: Luc. 24. 10. Das Menschen Sohn ist kommen, um
 nicht das Heil: Abendmahl, und gab ihnen den Heil: Geist. Im 21. Jar:
 blieb er noch in Madagascari, weil ihm der Herrsch. wegen viel. Er war in
 holländ. Missionen versammelt, um die Zuseher und zu bewahren, hielt
 er einen Vortrag über die Heil: 8. 1. 10. und sagte einigen Geistern a parte die
 holländ. Lehren. Im 22. Jar: gab er sich auf den Weg. Er war
 ein Mann, der aus Parhane kam, und selbst seiner Kinder lobt, wenn
 der zu sehr mangelte, er war zu dem Glauben an Jesus den Heiland gekommen.
 In Collumancadi trat er vor einen Missionar, um ihn abzu-
 waschen und seinen Geist zu lehren, er Jesu vorzubereiten. Die Lehren sehr
 wichtig zu. In Wallancadi blieb er die Meiste. Selbst war ein Mann,
 der Mann ganzwärtig, zu ihm ein sehr viel, sagte, daß die Krankheit von
 dem Abgott, Wären, gekommen, der böse, wenn er nicht seinen Willen nicht
 haben, der zu dem Glauben zu gehen gelobt, für seinen Namen verkauft haben.
 Der Landprediger zeigte ihnen die Unmöglichkeit des Heil: Abendmahls,
 und bat sie sich über sich selbst zu erheben, und ihren Geist zu erheben
 der Heil: Religion zu erhalten. Im 23. Jar: sprach Nodungau, der
 gelehrt, ihm einige Kömige-Erfolgsche Leiden, die er von dem Heil: Abendmahl
 auf den Heil: Geist ab, und zum Glauben an Jesus gekommen. Mit einigen
 Predigten das Volk, da er noch seinen Unterricht. Die bisho: alles.
 In

In Wada-mudam brief er ganz abtrünnige Christen aus, denen er den Heil Gottes,
so sie verfolgen werden, wann sie sich nicht bekehren, vorsetzt. Am 28^{ten} Jan. in Putta,
Kudi ermahnte er einige heidnische Freunde, Christen zu werden; sie ließen einige
Bewegung bliden. Das Abendessen des Landwärters, Herr Götz. Herr Moschalsch
in Tülliali an. Der Herr lag einen blühenden Regen auf seine Arbeit!

Erklärung an
den 28^{ten} Jan.

Am 28^{ten} Jan. gingen zuhause von uns nach Seridencari. Nach dem Ort ritten wir
eine halbe Meile, und dann zuhause. Am 28^{ten} Jan. gingen wir zuhause, und an den folgenden Tagen
bis zu meriden; sie sagten, daß sie den Herrn nicht vornehmen können. Das wieder
machten unter Christen das nächste mit der vorigen Sonntag-Fahrt angeordnet.
In dem vorherigen Dorf hielt ein Gede mit am Sonntag. Der Herr, weil er
ihnen, einer Meinung nach, seine Augen eingelegt hatte, so sonst seine Heilung
gesehen, und die Königsleute gesagt, der Herr selbst mache ihnen Heilung mehr
schon. Der Herr gab er zu, daß ab mit dem Gede, und den Tugenden, was
wäre er zu alt, daß er noch ein Christ werden sollte, er sollte dazu eine Anweisung
haben, wenn die galazana Zeit aber keine, daß er ein Christ werden sollte, und
so ab noch selbst gegeben.

FEBRUAR.

Leib- u. reception
Actil.

Am 28^{ten} Feb. wurden in der Kirche Tullasam zwanzig Personen getauft, und fünf
von ihnen Königsleute in unsere evangelische Kirche = Gemeinschaft aufgenommen.
Von den getauften gehörten zwölf zur Tullasam, und die übrigen acht der
Königsleute zur Land-Gemeinde. Die Taufen sind seit dem 28^{ten} Dec. 1747 von dem Weg des
Christen zu Gott und zum Leben unterbrochen worden, Vermittlung von einem
unserer, und Vermittlung von einem der National-Gesellen. Einige zum Heil
unmündige Kinder aufgenommen, hatten die übrigen, die überzugen, u. z. sechs Knaben
des Monats Sonntag. Der vom Erzbischof ausgesprochen, wozu ihn einige wenige
Erwachen, Anklage ihrer selbst und unwilliges Leiden der Übergebe ihrer
Hörigkeit an den einigen mehren Gott und Heilend von ihnen geordnet. Eine
Königsleute Familien von zwölf einige Tage nach dem Anfang der Zerstörung, wurde
aber im Aufbruch, und unwilliger Durchführung der göttl. Befehle, seit die
ersten. Eine Weib-Frau war im Heilend, und sechs Frauen, und zu
letzt an die sieben Jahre lang bis nach Raméocum mit einem heidnischen so gewöhn
den heiligen Eltern fern geblieben; so gewiss sie aber noch nicht ganz.

Am

dem Taufel zu stehen, so fleißig ließ sie sich um in der Übergabe an den Herrn
 Jesus und zu diesem Dienst. Während der Konsekration kam sie einmal, und sagte:
 Ich wasche dich so ich höre, haben mein Heil, zerfließen gemacht, nicht doch vermindert
 das und notwendig ist ihm auch, sein Heil wird auch zerfließen. Nach der Taufe
 sagte sie: meine Kinder legen als eine Person auf mich meinen Namen, der Herr
 Jesus aber hat sie mir so ab gegeben, und man vergibt alle. Sie erwachte
 sich an dem Sattai, d. i. eine Mutter die von der Waise ist, denn, sagte sie,
 weil ich das waschen Wort Gottes angenommen, will ich so fleißig sein von ihm
 fleißigsten Anmerkungen hat sie im Vorhinein ausgesprochen, und sich über ihr
 zerlumptes Kleid geirrt, sie hat ihn aber nicht jüngste Christi vermisst,
 da sie zum ersten Mal Jesus er aber zum letzten Malen wurde, und sie ihn wieder
 empfangen konnte. Ein alter Mann griff auch begierig nach dem Heil in Christo. Da
 man einige von den Kindern Angisten mit der Bibel vorlas, und den Herrn ge-
 singen ließ anstehen, fiel er in die Knie, und sagte: müssen denn nicht alle, die
 das Heil des Taufels vor sich haben, selbst sich zum Heil bekennen? und, da
 man ermahnte, daß Angisten, der bei Zeiten sich von der Erde zu dem Herrn
 Jesus mit Lust und Glauben wurde, der nicht nicht werden würde, sich er nicht ihm,
 da ganz die Sinne zu sich, und beging mit Begierde und Vergnügen, daß er sich zu
 dem Mann setzen und also dem Vorhaben nachkommen wollte. Inzwischen war
 ihm mit der vorgedachten Person und unter Augen der 11te Vers mit Rom. 6.
 und solcher sind unter Wasser. Noch beging eine Weile Person, die vorhin
 schon zwei Kinder zum Taufe gesegnet, und nun selbst, doch mit einigen Vermin-
 rung des Heils war begabrecht worden, daß sie sich der Gnade des Herrn Jesus
 von ihrer Verminderung sehr gedenken, und daß sie selbst sich dem Heil
 über sich zu setzen. Ein Mann der vorhin immer vorgegeben, daß, weil seinen Müttern und
 Brüdern Christen geworden, er noch allein ihren Gutes Heil ausstehen
 müßte, und also kein Heil werden konnte, war jetzt sein Äußerer Geist nicht so, und
 ihm selbst, Ansehen von Gottan gegeben zu werden. Sie und andere Personen,
 die der Konsekration vom Anfang begünstigt, nunmehr, mit reichlichen Ansehen,
 zu sich gekehrt worden. Der Herr aber, der alle diese Menschen danken am besten
 kann, wolle sie mit Erbarmung ansehn, mit seiner heiligen Gnade allezeit
 verfolgen, und sie so zu bewahren, daß er sich ihnen nicht wenig zuwenden könne. Amen!

Am

Geistlich und weltlich

Im Jahr 1700: aßingen zuerster von uns nach Tiliäli. In der Voranmeldung haben wir den
Lauterlichen Diogen aus der einen Gärten von der Voranmeldung der ersten
Religion zu überzulegen gesucht. Ein alter Mann, der selbst mit den ersten
Missionarien in der Gärten gelebt, wurde von ihm und uns ermahnt, den Ruf
Gottes zur Gärten, den er besser verstanden, anzunehmen. Er suchte jedoch abzu-
wehren mit Complimenten und allerlei unflüchtigen Vorwand von sich abzuweisen.
In der Allerrief der Lauterlichen einen geliebten Examenen, der uns noch ge-
molte, jedoch, ein Wort der Ermahnung von uns anzunehmen, den wir in unser
Wissens annehmen. Er nahm die gegebenen Ermahnung mit uns an. Er suchte
mit vielen Gärten zu. Von der großen Jagd in Tiliäli suchten wir den
Zimmermann an den Gärten zu gehen, dann wir die Unflüchtigkeit ihrer Arbeit vor-
stellen, und sie selbst den übrigen Gärten so sehr zu haben, zu der Gärten ihrer
Gärten mit ihrer Gärten zu werden. Ihre Gärten sind uns nach nicht
dann die ersten Gärten auf zum unflüchtigen Gärten, die ersten Gärten.
Es ist. Von der Lauterlichen Gärten dann die ersten Gärten zu werden, dann
wir die Gärten Gottes nach ihrer Gärten, mit der großen Gärten zu werden
ihre Gärten zu vorstellen, und sie selbst die ersten Gärten zu werden zu werden
wir. In der Lauterlichen Gärten dann die ersten Gärten, allein und
Gärten uns nach, dann wir selbst mit der ersten Gärten, selbst die ersten Gärten,
vorlesen, und einen jungen Examenen mit dem Lauterlichen Gärten zu werden
Gärten zu werden zu werden Gärten zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden.
Als wir, die die ersten Gärten zu werden, mit der ersten Gärten zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden.
Gärten zu werden, so uns nach Gärten, nach der ersten Gärten. In der ersten Gärten
suchen wir mit einem Gärten Gärten in der ersten Gärten selbst von der
Unflüchtigkeit der Gärten Gärten mit von der Unflüchtigkeit der Gärten Gärten
Erstentstehung, wobei einige Gärten Gärten Gärten aber selbst Gärten Gärten
werden, und dann selbst Gärten in die Gärten zu werden.

Dito: Ein anderer von uns kam in der ersten Gärten einen Gärten zu werden
Gärten mit der ersten Gärten zu werden, mit der ersten Gärten zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden.
In der ersten Gärten, gleich zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden.
Gärten selbst der ersten Gärten, die die ersten Gärten Gärten Gärten, selbst die ersten Gärten zu werden.
Er selbst auf unsere Gärten den Gärten zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden, selbst die ersten Gärten zu werden.

man

Geistlich und weltlich

[illegible]

zweyten einen Christen und einen Unfrommenen zu sehen, haben sie gesagt: er hat
 in einem bestimmten Verstand; und wollest dich zu ihrer Religion begeben. Er hat ihnen
 darauf in Antikristen zwischen uns und ihnen gezeigt, und sie überzeugt, zu seinem
 gläubig zu werden. Auch hat er auf einer Hochzeit, wo lauter Königlich Christen
 waren, und wo sie sich zu gebeten worden, wieder den Teufel-Kampf ge-
 zeigt, und sie auf Jesus den einzigen Mittler gewinnen. Da ein Königlich
 Edelknecht diese Worte, droht er den unheimlichen Gelehrten mit dem Schwert, sie
 ihren Edelknechten zur Hochzeit gebeten hätten, und verbotet jeder mehr, nicht
 mit ihm zu reden.

Am 19^{ten} Febr. wurde nach Vorwissen eines etlichen angesehenen Herren die heilige ^{Verlesung an die}
 mensche Lehrenten des weisen Gottes mit den Mittlern zwischen Gott und den Men- ^{den 2. Epist.}
 schen sehr eingedrungen, als nämlich eines der sehr frommen Herren Aaron selig
 geworden. Er unterrichtete sich mit seinem gewöhnlichen Verstand, begangen
 ihn wiederum in Eifer zu Gott anzuwenden. Ein paar Christen auf dem Wege nach
 und einem zinnigen Menschen verfallen in Itephilde fühlte man vor und schenkte ihm, daß nach
 zu Christen, die Wort Gottes willig vorstehen, annehmen und daraus Nutzen. Mit einem
 unwiderstehlich mächtigen Menschen mußte man etwas sehr ungesehen. Ein Kind vor,
 jedoch die zinnige Welt zu finden, die sein Leben fände.

Am 20^{ten} Febr. Dieser Tag schon einige Kinder aus unserer evangelischen Gemeinde ^{Einsegnung}
 sind. Diese an den sehr frommen Todten verstorben. Heute muß man
 wieder ganz Daniel: Diese Kinder begraben werden, die an den Todten verstorben,
 an. Man fühlte den Einsegnung an Worte aus Jos. 12, 24-26. ^{Es ist denn}
 daß das Wirkungswort = Vater unser, herzlich vor, und hat die Dese-Kinder
 imstande, ihr von Natur nichtwilliges Wort, dem Herrn Jesus zu hören, gleich
 zum Erwachen, herzlich zu überlassen, damit sie im Leben und im Sterben gut
 Werke thun können.

Ende: Christen und Heide haben wir den Missionen-Arten bei unserer Vorlesung ^{sonst nicht}
 einigen Dese eingedrungen, welcher trübsal über 900 Marreikal Stellen ge- ^{Wirkungswort}
 geben; daran wir die Heide, mit denjenigen Christen, die ihn befehlen, die Heide
 unter den Christen waren die meisten Heiden, welche wir erwarthen, die Arbeit
 im Namen Gottes zu thun, und ihn durch sein Jünger lieb: Dagegen zu loben. Gott
 aber, der Dank für seine unersprechliche Gabe!

Am

Verbleibet für die
Mauritische Mission.

Am 22. Febr. Der Herr Pastor Schönnelbille konnte heute am einen von ihm 10 Tagen
für die Mauritische Mission, wobei er unter andern schrieb, daß ihm gestern 10 Tage,
den von einem gewissen Freunde vor einigen Zeit zur künftigen Disposition zugesagt
hat worden wären, mit der in diesen Tagen von dem Herrn Fabricii Linnertischen
Ermächtigung etwas erfahren, habe er diese Relation als eine Assignation
angenommen, daher er die geschilderte Gabe weiter zu befördern bitten wollen.
Gott wolle demselben wohl erwirken, daß er mit einigermaßen eifriger in unsern
theuren Bruder in jener Stadt!

Verbleibet für die
Mauritische Mission.

Am 22. Febr. Ignazi, Gschäft in Emmenhausen, schreibt in seinem Briefe unter andern
dies, daß er auf seiner Rückreise vorigen Monats in Tirunwadamadei einigen sehr
nützlichen Familien in der evangelischen Lehre vorfindet, welche ab ihm approbiert
und gesagt, solche seine Lehren wollen wir gerne in die Form, welche wir in Indien
vorhanden haben. In seinem Briefe hat er auch von einem Herrn aus dem
Gotteshaus berichtet, mit vorfinden, dinst. Traktatlein unter die Hand
welche einige mit großer Freudigkeit angenommen, und, welches für solche
galt, daß wir unsern Lebens-Ort verändert haben. Die Christen hat er
öfters besucht.

Kajanapeters Brief.

Am 22. Febr. Der Ertzabt Kajanapeter hat öfters persönlich viel Gespräch mit
Königlichen Christen, unter denen vielen die Augen aufgeschaffen, die Maßfrist der
Evangelien zu erkennen, gehalten, worin er die Fortschritte der Königlich Kirche
mit Gotteshaus berichtet und freundlich mittheilt, und sie mit seiner großen
Führung gesichert. Der Herr der Königlich Ertzabt in Langenau ist insonder,
hat von der Maßfrist der evangelischen Religion kräftig überzogen, und sich er
mit ihm einige Gespräche im Gespräch gehalten, und sich von dem Mannschaften
der Ertzabtlichen Überzügen lassen, so daß er nicht abgesehen ist, sich zu kommen,
man, und mündlich mir, daß mehrere von seiner Religion, die große Überzügen
ganz haben, mit ihm überbrachten, und die evangelische Religion öfters anzu-
man mochten. Der Ertzabt merkt an, daß die bisherigen unheimlichen Gegen-
wart der Königlich Later in Langenau dem Evangelien eine Zeit, wie, wie man
zu vor befindet, gemeinlich, sondern viel mehr, da sehr viele Unkenntnis
nicht man, die etwas gewandten Umgang mit ihm gehabt, bedient
mochten, zur Förderung daffelben gewillt sein, und vorstellend, was vorher ge-
schehen

ihm

shan wurde. Der Hauptzweck: Colloquium biblicum, so er mit dem Diktator = Gschöpf
 sein und die Minister hochgeachtet, und davor sie steht bis auf die Krönung des
 der die Kirche an die Provinz gekommen, wie auch die heilige Eucharistie
 der Diktator über diese und jene biblische Schrift, hat sich noch immer
 nach geben können. Bei dem Tisch = Eingangs zu zweier Personen von hoher Ge-
 meine hat er Galtungszeit gehabt, vielen Römischen Christen und Häuten des Ko-
 angeliums von Christo zu lehren, so imponderant bei den Häuten des Ko-
 lums unter nachstehenden Christen, einen byzantinischen Eingang gehabt, in dem
 Gegenwärt er sich im Gebet gefast. Hase, dem König kommen!

Der Diktator Gschöpf in Tempehory, Hengappen, und der Provinz = Gschöpf
 im Madonja = Schan, Mutter = Schan, haben so viele Gschöpfe, Christen und
 Häuten des Evangeliums bei und wieder verteidigt, und so viele Häute Hippobas-
 tion, zu weilen aber auch die Häute, sind gekümmert.

Dito malita Paramananden in seinem Monat: Erweist unter anderem, daß bringt Paraman-
 die Häute, die er zum Christenthum zu bringen versucht, ihm zuweilen, im Pro-Nach-
 der hat zu ihm gesagt: ihr nicht nicht Christen werden, denn ihr merkt es so-
 oft, sterben und werden: er aber habe ihm zeigen hierauf zuweilen er hat.
 sagt dem Nachher, viele Häute die noch so lange mallefaten haben, ster-
 ben ja, daher wollen wir Christen werden, so eine Christen hat gemerkt, daß ihr die
 Rufe gestorben; der Gschöpf hat ihr also zum zugehen Glauben (Alles) die
 die Verbindung der Herrn Jesu vollbracht, und zu weilen, davon zu handeln
 und zu weilen. Ein paar Christen haben, ist im Gegenwärt einiger Häute
 gestrichen, ist also einen Eucharistie zu weilen, da er zu ihnen gekommen;
 zu ihnen hat er gesagt, aber im Gegenwärt der Häute müßten wir ihm Kind
 geben, damit auch sie sterben können, sterben hat er ihnen von der Häute
 Gschöpf und der Christen Gschöpf eine Gschöpf gegeben. Noch ist
 der Gschöpf von einem Christen angerufen worden, daß er ihm in
 Lieblingen nicht zu werden habe. Der Gschöpf hat ihm aber zuweilen.
 nicht immer ganz einmal und bald. Der Geist hat so viel mehr aufzuweisen.
 Diktator malita er noch, daß einige Häute zur Propagation zu kommen, fertig
 sein, so bald die Häute vorbey. Marcus Gschöpf in Pattavadi berichtet
 nicht immer übrigen Gschöpf: Arbeit gleichfalls, daß einige Häute bezeugen
 sey

haben, zur Kirche ausser zu kommen.

Überwind mit Gung
und Eifer.

Im Jahr 1561 gingen zu sammen von uns nahe dem Gschilfen Muttiappen mit der
Korvianischen Gschil ein Stück Weges ins Land gegen Westen. In Atupacarn
war ein christlicher Gschil versammelt, welche wir mit dem mageligen Gschil
mit zugehen und an dem Gschil sein gläubig zu werden hatten; sie und andere
gaben gute Vorweisung, und wollten auf morgen zur Korvianischen Kirche
kommen. In der Sitzung, die Langenrigger Karons war im Lande im fassen Aus-
scheiden. Einer Christen aus Chanandamangalen die bei ihrer heimlichen Annahme
als ein zu Gast gekommen war, wurde nach ihrem Wunsch die Wort der Ermahnung ge-
geben; ihre Annahme war eine alte mit fassen Gschil. In dem Perrier Dorf
von Arasalande wurde ihnen ein Gschil der Welt Gottes von ihrer Daligheit
hinstellend vorübergeht; sie zwar von ihnen merken imstande sich anzusehen; eine
Gschil nicht sprachen; mit einem Königlich Mannschaften jenseits war zu überwinden, al-
lein auf dem Gschil sein zur Vermeidung zu gehen. Diese dem Dittler Dorf von
Arasalande gingen wir zu einem schon viele Jahre lang abtrünnigen Dittler
fassen Gschil, der Mann war nicht zu Gschil, seine Wirt sollte sich mit einem Gschil
mit Dittler halten ihr in Liebe und Gschil ihren großen Vorfall und bevorstehende Ge-
richte vor, die auf ihren Abfall folgen würden, daher zu nicht bald im Lande
mit einem Gschil und Glauben zu Gott sich bekehren würden; mit Ermahnung sich
bald einen anderen zu bekehren. Da gab gute Vorweisungen, und bat, dass ihren
Mann zu ermahnen. Die Unterredung mit diesem Wirt fortan einige Gschil
mit der norgelichte Königlich Christ, der mit dem Perrier Dorf nachzugehen
mit an. In Mancudi waren abermals eine gute Menge Königlich Christen, von
welchen einige ein Wort von Christo, als ihrem höchsten Herrn und Heiland aus-
sachen und billigten. In Satarer ratheten wir zu einigen Zäiden vom
Dittler-Geschlecht von dem einigen weisen Gott; einem unter ihnen bot man
ein Gschil an, er sollte sich aber all molten mit ihm Gschil anlagern. Von der
Lernung wir nach Satarer dem Perrier Dorf, allem ist einer unserer Christen
wofür, der vorhin in Atupacarn sich aufgesaltnen Mannes Namen. Eine alte
heimliche Besieger-Mutter ermahnten wir zu nicht mit ihm Gschil zu verfahren;
ja vorwärts zu kommen. Bei uns war einer Königlich Exalla der diesem Ort
wunder abliehen Königlich Christen, deren in allem eine ziemliche Menge ist, und

Vertrauen auf im Mitter Gottes anhängend, und Jesu als der einzige Heilbringer angesehen,
 sein. Ein alter Mann seiner sehr guten Vorstellung: Unser Adam würde
 schließlich zur Ewigkeit ermindest. Diese Verurteilung können wir zum Glück infolge
 Joannis. Dieser alte Mitter sagte: der Herr Jesu hat unsere Sünden vergeben,
 zu dem seltsam ist nicht. Diese Verurteilung für ihn immer mehr können zu werden: da
 wir nicht für den Herrn mit dem Namen, den ich sehr mitgehen gelassen, und da,
 darüber, daß er mich nicht einige Zeitlang weichen können, würde aber still,
 da er sagte, daß Adam schon etwas gelassen, und ich einige Ewigkeiten gelassen,
 um das Mitter so darin ist zu werden, da er nicht für mich mit dem Herrn sein zu
 sagen. Gegen alle können wir nicht fortsetzen, Linderung und Hilfe infolge
 dieser beiden Jünglinge, wofürsachen werden in der Formierung der Seele an.
 Unsern Seele müssen ich immer noch loben. Hallelujah!

Ende: noch einmal ein Traum: Diele - Maria, Hermann Strupp, der in mir, Engel und ein
 der Nacht am den Todten gestanden, begraben. Die Jünglinge: Diele - Maria, Maria
 mein nicht den Ende, die sehr meine diese Zeit hingehört, und fortgesetzt, daß ich
 natürlich das vor, daß ich diese die Einsicht des Todes für, und da, lieber! alle den,
 der sage, wovon ich allgemessen Anwandlung, und ich die sehr grassierend, für,
 nie genug, sage, und der ich so viele nicht oft plötzlich in die Feigheit, geschildert werden,
 am Ende mein für zum Ende, nicht zu sein, Christus zu leben: O Jesu Christus
Gottes Vater

Im 15ten Febr. der Himmel: Vater nicht in diesen Tagen viele Kinder nicht empfangen vergließen.
 Himmel: Glauben ab. Der den einen heiligen Versprechen begreifen. Außer den zwei
 Kindern, so der Gasilffa Mutter, in diesen Tagen dreißig begraben, haben
 wir hinterhin noch viele Kinder zum Kirchhofe tragen müssen. Heute mußte
 mein viertes Kind, Kinder zu Gnade begreifen. Das nun war die vor letzten
 Tagen geboren Kindchen. Das andere viertes Kind die Diele - Maria, Hermann
 Ignasi, ein Kinder der gestern verstorbenen Struppers, so heute für
 mich am den Todten stand. Es hat nicht klug, ganz auf den mal so zum Ge-
 he zu tragen. In der alten Kirche bezog man sich auf die geistige Linderung,
 und zeigte mich den ersten Vor des Todes, Christus ist = mein Glauben =
 ein profitable der Tod der Jüngling, in die den vierten Heilbringer. Je,
 letzten Ignasi betrachten, so ist er ganz in die sehr selig gestorben. Mein letzter
 ich

Engel und ein
Diele - Maria.

vergließen.

ihre gasten einige Mal, und erwartete ihn, flüchtig zu sein zu sein, sein Leben, seine
 Deswegen und seinen Tod, statt zu beenden, und in seinen Münden sich zu
 verbergen. Er sagte zu allen ja. Da man ihn fragte, ob er nicht hier noch
 bleiben wollte, sagte er nein, er wollte zu seinem Bruder. Man fragte ihn,
 wo man sein Bruder rufen. Er sagte: Bei Jesu. Frage: Ob er denn nicht
 gerne bei Jesu sein wollte. Antwort: Ja, ich will ich sein. Er: Ob er hier nicht
 wohnen, er sollte es sein, sagen, man sollte ihn alle haben. Er erwiderte:
 Ich will hier nicht, sondern nur in die Nähe. Der beauftragte Diener, der alle noch
 stand, damit der Diener den Diener zu, er sollte ihn zu seinen Angehörigen zu. Amen!

Abdruck des Urteils
 Ordnung des Urteils.

In der nachfolgenden Ausgabe wurde der Abdruck der gewöhnlichen Ausgabe der von dem
 Hof- und Presbyteriums Ordnung des Urteils in der Ordnung zu Ende gebracht.
 In dieser Ausgabe wurde der Text der in der vorigen Edition nicht existierenden
 biblischen Texte ganz abgeändert, und die zu ihnen gehörigen Fragen ganz,
 wegen Änderung dergleichen, so in der ersten Ausgabe finden, ausgespart worden, welche
 in Fragen selbst gebracht, welche eine neue Fortsetzung der in der ersten Ausgabe
 letzten und wichtigsten sein wird. Der Druck liegt auf dem Abdruck der ersten Ausgabe
 seinen geänderten Texten.

Fortsetzung des Urteils
 von dem Urteils.

Am 18. Febr. gingen zusammen von dem nach der Ordnung. Dieser Fortsetzung bezug,
 nach dem dem Urteilsmanne aus Tiruoidaenari, welcher, nachdem er in ihm ganz
 seine Fortsetzung zur Fortsetzung und Gläubigen am Gott und Jesum anstehen
 ausgespart, und sich dem Urteil aus dem Urteils Urteil zu den Urteilen nach dem Urteil,
 der Urteilsmanne mit großer Sorgfalt zusammen, und sich in der Urteil zu beistehen nach dem.
 In der Ordnung der Urteilsmanne eine ganze, welche, nachdem sie einen Urteilsmanne
 letzten erwarteten eine zum Urteil in Urteilsmanne Urteilsmanne, und letzten
 Urteilsmanne eine in Urteilsmanne Urteilsmanne, die Urteil zu Urteilsmanne. Die Urteilsmanne aber Urteilsmanne
 Urteilsmanne Urteilsmanne. Ein alte Urteilsmanne aber, welcher in Urteilsmanne Urteilsmanne
 Teil bald zu Urteilsmanne, Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne, welche sich
 aber noch Urteilsmanne Urteilsmanne. In dem Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne
 Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne, welche, da er sich Urteilsmanne Urteilsmanne
 sich Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne, und Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne
 so bald er Urteilsmanne, Urteilsmanne Urteilsmanne, Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne
 noch Urteilsmanne Urteilsmanne bis zu dem Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne Urteilsmanne

schreiben, daß das neue Madras bestimmt zum neuen Englischen Schiff, das erst zu kommen,
 worauf ihnen Briefe, Alimofen zu geben worden, in Portsmouths contra-Ordre bekommen,
 namlich nicht nach Madras sondern directe nach China zu gehen, worauf der Brief-Liquet
 nur herum geschommen, und auf ein ander Schiff, so jetzt in Bengalen ist, gegeben worden,
 im Jahr Silber aber mit dem neuen China zu gehen. So steht es denn jetzt schon, wenn es
 eine große Freisung Gottes. Wir leben nun in der Freisung noch nicht so sehr. Sie
 müssen mich mit den letzten Ländern in demselben überlassen. Fiat Voluntas Tua.

Der Herr Mart: Aufsehe unter von uns in Samian-jarockheri zum Herrn Kommandanten Leutnant
 Lingand's Brief-Linder, und sagte ihnen ein Wortlein von ihrem gesandten Gedenken.
 Auf sagte man ihrer Mutter und einigen freigeschommenen Gedenken ein gutes Wort.

Der Herr Mart: Wurde in diesem und Verkauft auch den Allmüthigen mit unanbathlich Leut-Präparat
 den Linder und den in der Jahr und fünftmal ist, mit vortzusehen Personen, welche
 verzeihen, welche Kinder, eine Zubereitung zu der Freisung angestanden. Die meisten
 sind mit der Welt selbst, und von der Compagnie-Gründ. Der Herr Kommandant
 gebietet, wolle sich ihrer erbarmen, und zum Leben und Gedenken ihnen Gütlich und
 Gedenken verzeihen, daß in ihnen allein ein menschlicher Grund der Freisung und der
 Gedenken gelagt wurde, den nun die Freisung der Freisung nicht umstehen!

Der Herr Mart: Ein angestanden Kommiss. Söte, welcher zu einem von uns Kommiss. Leutnant
 Anna Gedenken in der Religion. Er sagte, daß er sich über die Mission-Ausstellung,
 über unsern Personen, und unsere Freisung "stark verzeihen, und nicht Gedenken
 selbst. Er ließ eine gute Wille in den Freisung-Brief, und nach ihm die Freisung verzeihen
 wurde, so daß er mit Aufmerksamkeiten an. Da er behaupten wollte, daß er
 unter ihnen solche Personen wolle, die allen Gedenken-Brief mit Communion von
 Freisung und sich nur allein eine Freisung Wille bezeugen, zeigte man
 ihm, wie falsch alles nicht nach Gottes Willen, und in unserer Ordnung gegeben, und
 auch zur Freisung nicht Freisung, sondern angestanden müssen sein, daß sie ein Kommiss.
 den Freisung-Brief den Wille Freisung gelagt wurden.

Der Herr Mart: In der Freisung-Brief ging einer von uns, nach dem Gedenken Mithappen, Leutnant
 mit der Freisung-Brief den Wille nach Waroffshuadi. In demselben traf man ein
 Freisung. Freisung-Brief von ihrer Freisung verzeihen an, welcher man zu sich, den Freisung
 Freisung mit Freisung und gläubigen Freisung anzuzeigen. Der Freisung-Brief den Wille
 Vandelawen genannt, ist in der Freisung. und Freisung-Brief den Wille Freisung



gefeleuf; gihet aber kein fuchen und gut thut zu machen. Ich riefen uns ein paar Eristen,
so kamst ich flüchtling, zu, und riefen uns einen von andern baguanen. Das thut
zu machen an, mit einer Lohr und ging vor an, den Weg zu zeigen. Die beiden Eristen, so
eine Kestelade waren, sagten, daß sie fuchen mit Gubet zur Arbeit vorgegangen, und
bezünghen, daß sie sich nach zu dem Herrn Jesu fuchen und immer fuchen wollen.
Ein Eristenmeister, der oben den Ort vorgerufen auf eine Wirt, so bald die fuchen vorbey,
sich zu einer Preparation zur Taufe einzufinden; man vermuthet ihn, nicht möglich
lag im Irthum zu verzögern. Ein paar Nach-Gehten wurde die Eristenmeister
ab einigen mehren Gottes und Jesu angestrichen, ein andern andern aber mader
je noch nicht; vorgedachter Eristenmeister sagte zu ihnen, daß sie sich einen guten
Verstand thun sollten. In einem ferneren Dorf von Waritshuendi traf man eine
Eriste: Witten nach ihrer Tochter an, die in unserer Malabarischen Sprache galte,
nat. Man ließ sie ein paar Haupt-Ordnung aus dem Eristenmeister fragen, und er
vermuthete sie noch einen Christen. Einige Eristen gaben alle zu, nach mit ihnen von
gott. Nachfichten gemacht wurde, sich fuchen aber und riefen den Kopf und Leib, und
machten Einverständigung gegen die Annahme derselben. In einem andern ferneren
Dorf von Waritshuendi traf man einige Eristen mit ihnen Einverständigung, ihre zumeist
Häuf noch furchtlose Männer waren zur Arbeit gegangen. Man sah
sich unter einem grünen Baum, und fuchte ihnen die Unfähigkeit und Gafse
zu Gemüthe, in welcher sie vor sich gestanden, und die große Quack Gottes in Jesu,
die ihnen angeboten und eines mit Gafseilat worden, und die sie noch wenig zu er-
nennen sollten, und daß sie derselben sich würdig zu machen unter den Eristen;
zuletzt dabaten man mit ihnen und empfahl sie der Quack des Herrn Jesu. Da man
eine alte Person ermittelte, auf künftigen Sonntag dafür zu sorgen, daß ein
paar Kinder noch ungetauften Kinder möchten zur Taufe gebracht werden, weil
sie auf eine andere, Naturnatthal gewohnt, die jünger war als sie, mit ihnen
kam, sagt ab der mir, denn sie ist unsere Tochter; man warnte ihm ein mit
andere Einverständigung, warum die Kinder noch nicht die Taufe bekommen. Da man
zu einem Eristen kam, sagte ein mit andern: Christen Jesu ist uns zu sich ge-
rufen, und an der selben wir uns nach, man mader Christen noch Eristen zu
kommen. Da man ein Weib ermittelte, neben der Eristen eine noch furchtlose Männer
mit Einverständigung zu zu rufen, daß er mir auf einen Nachmittage
lang

zu verlessen, und seinen Vetter, Freund und Zerk zu verthemen, der ihn (gleich wie er ein
 nige Dasein) die er zum Verleumdung seiner gabrauchte, wurde mit Luthi) als ein vorwatsch
 Dasein gegen seinen und salig werden wollte. Dieser vorwatsch ist noch mehr als der
 erste über seinen Vertrag; der wollte er ihm Briefchen annehmen. In Cottopä,
 leiam fanden wir seine Gelaugensicht, mit seinen zu reden. Dieser diesem Dasein aber
 begab sich mit dem Eathin-selidener aus Madras gabüchig malen wir imbrüchig,
 mich über ihr Verleumdung-gabe anzufragen, und sie zum Aufgehen mit dem Zerk zu sehen
 zu wollen. Dieser war sonderlich begierig zu hören, und fragte, wie man ihm die
 gantlich anzufragen, daß man salig werde: Daufdem wir ihm solches hinterfragt
 ga unser Vergnügen begierig, so wurde ihm gar nicht, daß er sich in der Malabarischen
 ihm eine Gelaugensicht sein Ding zur Dichtigkeit ganzig, und mich ihm für mich Verleumdung,
 an seine Vergabung der Dinden verlor, wurde: Dieser er zum andern, daß er Gold
 so in unsern Zerk zu sehen, und mich malen und die Dinden aufschreiben lassen, dieses
 sein Wunsch auf in ihm Lande atmet mit Lust aufbringen können, für die gold.
 Offenbarung annehmen, diesen Zerk-Dinden diese sagen, daß er sich als ein Dasein groß,
 von Dinden begierig er können, von seinen Dinden Dinden-Gelblich werden,
 und also zu der saligen Gemausigkeit Gottes in Zeit und Ewigkeit gelangen möge, so
 fr versprach sich mit ihm unser Dasein zu malen. In Brucatanstheri warden wir
 vor nicht mehr Zerk von ihrer Dichtigkeit sagen der Dichtigkeit ihrer Dinden. Nicht
 fern von ihnen trafen wir einen Talirau an, der schon ein mal acht Tage in einer Dichtigkeit
 Dichtigkeit annehmen, aber wieder zurück gab, und wir hatten ihn zum abkündigen
 Dasein mit Mitteln vor, und er wurde ihn zum Dasein: in absehbare Zeit
 Dichtigkeit gelb. An der Dinden Dinden von Brucatanstheri finden wir ein Man,
 ga wieder vor einem Zerk, der, als ein ihm nahe kommen, Dasein annehmen,
 als ein Zerk, daß sie noch mit ihm reden möchte, ga die Dinden unter ihm
 sagte so gar: Galt uns noch ein Dasein. Wir begierig ihn Dasein
 unser große Daseinwilligkeit zu sehen, und Dasein, daß sie so wenig Gelaugensicht
 hatten, ein Dasein zum Dasein ihrer Dinden zu hören, ga manne manne unter ihm
 zu Dasein noch nicht abkündigen können, die allein salig werden Dasein, Dasein
 anzufragen, von ihm Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein
 ihm, daß aller ihr Daseiniger Dasein und Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein
 Dasein, Dasein sie Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein Dasein
 Gott

Gott, icham Messias mit Vater seg: Dieser in solchem Gemüth erkennen, wissen u. verstehen
mit Jesu zu ihm Gott, mit zu ihm Thronen bekennen möchten, zu in Sonntagen alle
aufmerksam mit mit Approbation an, lassen aber nicht trüben für ihn
fürchten den werden: können man zu ihm zu stehen nicht, und ihn mit dem Wort
an werben, daß, wenn sie nicht erkennen, sehen möchten, was ofen Will und ihn ofen gut,
gesühigung geben können, können mit ihm bekennen, können, der mit werthol,
gute, und den wir zu, die Verkündung seiner Thronen, Jesu Wort ein mal, angela,
zum Jesu zu lassen: es beweist Jesu Tugend, so fast all ein Will. Christus
Diktator: Es ist, wenn wir in menschlichen Dingen, so manchen wir zu besch,
fortiger und glücklicher Betrachtung des Christen Jesu, in dieser Welt, und
wirden, wird die Sonne schon untergegangen, nach der Zeit.

Im Mart. In Caesarea stund ein Geistlicher Gott, daß er ihn sein Unterschied mit Geist
Kinder von ihm Thronen erachtet; Man erachtete ihn nicht, nicht mit ihm und ihn
zum ganzen Wandel des Lebens und zu geben. Weiter fing ab ein frommer
Geist zu verstehen, daß er gerne, wenn Gott es ihm und seinen Geist im
Liebern mochte, geben, zum Trotz der Feinde, die immer in seinem Land
geboten, zu Man hat ihn auf den in seinem Leben für uns gesühigung
aufgelesen, zu Jesu, so ist er: der Geist wird mir einen solchem Thron geben,
der unendlich alle Dingen der Welt und mich den Tod gesühigung überwinden. Man
hat mit ihm Thronen. Ein Geist und Thronen mochte nicht zu Jesu Thronen lassen,
man mochte ihn zu Verkündung seiner Thronen vorstellen. Ein alter Geistlicher
bedachte, daß er Mann mit ein Geist, den Thronen zu Jesu werden, und ihn
in seinem Thronen Thronen gegeben, aber ihn nicht Jesu Thronen überwinden, und
ihn zu Jesu gesühigung, und verstehen, daß mich ihr Thronen Mann nicht ihr noch
fürchten Thronen möchten von Gott gesühigung werden, man ihn aber
nicht gesühigung, ob, in Jesu zu Gott Thronen zu lassen, zu Jesu Thronen und man Jesu.
Man erachtete ihn, man ihn Jesu Thronen zu lassen, als mich nicht mich zu
werden in der Thronen für ihn Thronen, und mich zu Jesu Thronen Zeit ein Jesu Wort
ihnen zu zu werden. Auf mich in Engländer ein Geistlicher Thronen ein
guter Examen Thronen nach ihm Thronen ein Wort der Thronen zu
geben. Ein Examen Thronen, haben Thronen den Thronen Thronen Thronen,
Jesu: ob ist mich ein Thronen Thronen Thronen zu Thronen.

Kommen, wenn er mit unserm Esprit Gottes-Vernunft sich, genau beist, nicht allein mit der
 Laßen von Gott überfordert, sondern auch, und insbesondere mit dem Evangelio von
 Jesu, welches er sich zu singen zu hören, in von Gott nicht wissen wollen, gerade zu
 vertheidigt. Bei einer Gelegenheits hat ein Königs-Rath ihn in Gegenwart einiger
 Herren genannt, der der Parangigöl, i.e. fruchtbar oder fruchtbar Götze
 genannt hat. So hat ihn zuversichert: Wenn du, König, zu dir kommst, willst du
 mich im Namen der Parangigöl nicht als einen unheimlichen Götze in deine Augen
 gucken, so werde ich mich zu dir bekehren, so kann ich mich aber nicht im Namen
 des Parangigöl Gottes bekehren, denn du, willst du aber nicht mich zu dir kommen
 lassen, der allein Wille der Götze ist, und ich habe dich nicht so
 verurtheilt. Das Wort ist ihm noch bezeugt worden, und in Gegenwart einiger Herren
 haben dem Götzen den Befehl gegeben, und sich über die Königs-Person zu begeben.
 Ein Herr hat ihn zu seinem Kommen Rinde gebracht, und er hat ihn zu seinem Rind
 vertheidigt, worauf einer aber gesagt: wenn er nicht anders zu sagen hat, so
 ihm nicht, müßte er nicht gehen, denn sein Götzen-Tempel wäre auch ein Herr,
 der Götze. Der Götze hat daraufhin sehr leichtfertig den Mann. An einem Ort
 hat er abliche Long-urwilde Esprit angetroffen, und ihn befragt. Ein Herr hat
 mich zu ihm gebracht, und ihm gesagt: wenn du nicht leben willst, der Götze
 hat ihn leichtfertig zuversichert: wenn du nicht lebt ist gut.

Hebräer in Tamsa. Von Tamsa. Der Tamsa-Rath hat die Tamsa-Rath-Exaktanten
 Rajanajagers Vorgehen, seiner Arbeit war: dessen Hauptgewinn in Abtast der
 Königs-Person ganz zuverlassen war. Dann hat den Schawrinajagam, der Sohn des todtigen
 Königs-Rath-Exaktanten, von ihm zu seinem Vater Exaktanten nach ihm zuversichern
 bekommen, so daß er sich nicht ganz frey und offentlich zu unserm Rajanajager sieht,
 und sich von ihm unterrichten läßt. So hat viele Tamsa zu der Kustigkeit ihrer
 Laßen von ihm, und seinen Rajanajager gegen, in Tamsa aber sich nicht
 in eine gewisse Abtheilung gegen Schawrinajagam gebracht worden, wegen seiner lieblichen
 Vater des Tamsa Briggatragers. Dann hat Schawrinajagam zu seinem Vater gesagt:
 Ich verstehe, was ich von Tamsa mit Tamsa in unserm Religionen sehen, Tamsa
 geht sehr zu unserm Tamsa, und selbst ihn, daß er mich nicht lassen, und mich in
 Tamsa annehmen, oder geben mich selbst, das ich singe, und mich befragen:
 so ist sein Vater mit ihm sehr sehr worden, und hat ihn nicht mich zuversichern, son-

Deren ist auch eingezogen, und hat die vornehmsten Häupter der Königlich-kaiserlichen
 der ihn ausgesucht; welche dann mit besondern Hofungen von allerseits Gemalt,
 Hätigkeiten, so sie ihn zu führen wollten, und ihn ungemein lobgedrungen, mochten
 er sich aber bisher unerschrocken bezeugt. Da er dann nach einem andern
 Königlichem, der von der Absicht seiner Religion große Überzeugung hat, zu
 Rajanajeken gekommen, und beinahe zehn Tage lang mit ihm sich aus dem Vor,
 in Gottes befragen. Der Letztere Rajanajeken selbst von seinen Gefährten,
 die er mit begebenen Kindern gehalten, und die Häupter der: Alle, schon dermal
 ist zu sehen, daß er keinen einzigen Heuchler der Königlich-kaiserlichen vor sich
 ihm nicht solche gezeigt, und auch der Bibel d. u. d. Testamenten gründlich widerlegt
 haben. Wir haben uns an diesem Theil nicht zu wundern, daß er beständig mit einer
 grossen Muth und Freude sich dem d. u. d. Testament, die unsere Heile verleiht
 sich gesiehet und nachdrücklich sind, diese Leute zu überzeugen gesucht: Jedoch
 sieht er doch an, daß wenn er die Gefährten nicht selber selbst anführen
 sollen, er wenigstens zwei Tage lang seinen Arbeit gehabt, und viele Oel setz
 in voll schreiben müssen. Die gemachten beide Bücher sind immer einen großen
 Theil bis zur Aufgabelung, so finden sie Königlich-kaiserlichen von ihnen vornehmsten
 der Häuptern und Vorstehern ihrer Religion zu ihm ab, welcher nicht selten
 und Disputen droht, und mit der allergrößten Lustigkeit u. mit grossen Ge,
 schick, sich dem, mal Rajanajeken mit Schawcinajagam ihn gezeigt, widersteht.
 Vorher Schawcinajagam gesagt: Wenn ich es ab sich nicht lassen zu erzelen, mal
 ich besser verfahren, ich habe es nämlich mit meinem Sohn gesagt, daß
 P. Beschi einmal, die Rajanajeken noch Cascuritshi gegangen, den Geist
 befohlen, ihn tod zu schlagen, mo sie ihn finden. Der Letztere Rajanajeken hat
 vorher Schawcinajagam gesagt, daß er schon im vorigen Monat zu ihm
 geschriben, daß die Königlich-kaiserlichen in diesen Umständen nicht stehen würden, aller
 seine Verfolgungen zu ertragen. Schawcinajagam aber hat nicht seinen Ge,
 schickten bezeugt, daß die Hofungen der Königlich-kaiserlichen ihm zur Unrecht
 gung dienen sollten. Am nämlichen Tage hat der Letztere den Kaiserlichen Hohen,
 gappen und Vizekönig der Dewanen vorgenommen, ihnen die vornehmsten
 Lämmer der Freigheit der Kaiserlichen Lese Däthe vorgelassen und
 sie ernstlich ermahnt, in der Bibel klüfftig zu lesen, weil man sie sehr

Geist

christliche Priester nicht täglich zu besuchen, da ihnen ein Kraft und Leben mangelt, wurde
 von dem Königschen Vater, daß er in seinem Vlies zuweilen, daß ein jenseitiger Ignasi
 aus Jerusalem Königschen Länder zu besuchen gegangen, und ihm gesagt,
 wie Ignasi sich ganz mit Aufopferung selbst von seinen Gemüthen an der Königs-
 chen Religion überreden sollte, worauf hat der Vater geantwortet, daß er
 sich dazu verpflichten sollte, wenn er dem Ignasi eine Versicherung von
 sich geben, daß man in seine Disput verliessen würde, an dem Tempel, der
 Jahrgott 1000 Pardo zahlen, oder 1000 Köpfe geben sollte. Der Königsche Geist
 hat darüber seine Verwunderung bezeugt; worauf der Vater geantwortet:
 es gibt 18 Jesuiten, nur gibt 18 Religionen, mit dem will man sich
 beladen an, in welcher er leben will; was die Disputation. Es sollen
 diese Leute selbst in Königschen Befehl leben. Der Befehl seiner Hofs-
 allen Jesuiten, und allem danach aufstehenden Unfug der Danks.
 Der letztere Geselle in Tausch, der Kasper hat seine gemessene Arbeit
 befristet, mit von geringer Lohnen ihm Verlangen, ein christliche Religion anzunehmen,
 was ihm das Recht gegeben.

Landesingenieur, Prepa-
 randen in Genu.

Eodem: gingen zu einem von uns nach der Torreionischen Insel, wo selbst wir
 ein gegenwärtig in der Zubereitung zur G. Kirche, der befristeten Preparator
 zum Glauben an seine Gärten, der für sie ungleiche Löhne zu bekommen, er,
 und sein. Ferner gingen wir durch Torreion. Vor dem Rufe, der selbst hat ein
 Hofmeister einige Mustern Gesellen zum Verkauf zugeteilt. Damit wir nicht ein klein Mal,
 jüngere Gläubigen, so fragten wir zu mal für einen Gebot, die selben sey. Hierauf
 versetzte der Mann und sagte: hinter der Frage steht mal; ihm das Gläubigen wird
 geboten vor ihm Götzen in der Fage, damit zu klären. Hieron was
 man das Götzen, der Rufe Gottes zur Heiligkeit unter ihm zu erweisen.
 Es versammelten sich eine ziemliche Menge, darunter einige, die besonders ein
 Exorcismus aus dem Lande waren. Dieser wollte zwar etwas zur Befestigung des
 Glaubens vorbringen, wurde aber darüber von einem anderen Jesuiten nur
 verworfen. Dessen vermochte sie daher mit mehrern zu bekennen, daß Gottes und
 ihres Götzenes Jesu, und gab ihm Brahmanen ein Danks, so er zwar im Anfang
 nicht mehr, sich wagte, sondern aber, da wir ihm bezeugten, daß wir sehr
 ihm Löhne zu bringen, so mit vielen Verlangen fortwahr zu kommen.

einer großen Versammlung, von der man eine sehr große Befragung, als Rührung zur an-
 gesehnen Versammlung, ganz gut ist. Doch sah er sich von dem Martii in sessionen-Gestalt
 als Comite zu bezeichnen zu gelangen. Man bewußt er, man an jenes im
 andern. In der That sind viele Eccediones abgehandelt worden. An einem
 Ort steht er einen Tag auf, im andern einen Tag abzusuchen. An
 einem andern Ort steht er fünfzehn Stunden abzusuchen. In
 der That, als man alle in dieser Nacht selbst abgehandelt worden. In der
 That steht er in der That abgehandelt worden. In der That steht er in der That abgehandelt worden.

[illegible]

Im 2^{ten} Mart. thaten der Gesellschaft Pater Jesumitus seinen Monach. Brief ab; darinnen
unter andern vortrug, daß er vor seiner Obigkeit schon vorher seinen Daß im Jüng-
niß von ihm nach dem Gott abzuliegen gelagert habe gefunden. Und der Passions-Feier-
tag hat er seine Christen einige Feiertage nach seinen Christi vorgelassen
im Jüngniß. Ein andern hat sie auch befragt, ob sie die Feiertage so
sein Weder hören, daß ist Christen werden, von denen gingen, demnach hat
er die Gegenfidei befragt, mit ihr zusammen, seine Daß zu erachten zu haben.
Der Unter-Eatzen der Schenken Brief ab, durch den Brief von der
Regaden, daß er seine ganze schenke Arbeit verrichtet, und die Wort Gottes
unter Christen und Jüngniß vortrug. Der Brief hat er nachher in Briefe bringen!

[illegible]

40.
ihm leben Christen zu werden. Von einem Königlichem Edelmann ist der Gefolge
beauftragt worden, daß er alle Zusammenkünfte an sich mündlich mache. Schawri
aber hat ihm geantwortet, daß er ihn ja noch nie irgend von einem Irrthum
in seiner Lehre mit Grund überzeugen können, deswegen hat er sich des,
mischen bis der Galgenstuhl mancher grobe Thule zu Gemüthe gebracht,
und ihn schon zu überführen geseht.

Am 25^{ten} Mart. Der Gefolge Maricosa hat so wohl nithin, als auch in der vorherigen Tagen von Maricosa
Anzahl versammelten Christen das Eand Christen und Vündigt, und ihnen die
Haupt-Prinzipien des Christen thums vorgezeigt, und ihnen die
gezeigt, daß er schon bald die Leute von hier zu einer Preparation hinführen möchte.

Am 26^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam, dem Mettufekawzi, hat die Christen St. von Mettufekawzi
in seinem Hause fleißig bekehrt, und so wohl bey ihm ist: Gott hat ihm alle in
besondern Gezeißen an ihm gearbeitet, und ihm mehr malen Gelegenheiten ge-
geben, die Königlich von ihm herab zu überzeugen: daß er besonders
im Arentargiscotei guten Einzug gefunden, so daß sie wohl zu dem Christen Ge-
spräch gesagt: die Königlich Religion ist gar nicht falsch, und annehmlich die
meisten Kirken; in ihm ist alles mit der Bibel bewiesen, welches die Menschen nicht
kann. Die seltene und sehr vortheilhaft nach Frankreich zu kommen.

Am 27^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen Preparation zum
am 28^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 28^{ten} Mart.
am 29^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 29^{ten} Mart.
am 30^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 30^{ten} Mart.

Am 1^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 1^{ten} Mart.
Am 2^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 2^{ten} Mart.
Am 3^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 3^{ten} Mart.
Am 4^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 4^{ten} Mart.
Am 5^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 5^{ten} Mart.
Am 6^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 6^{ten} Mart.
Am 7^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 7^{ten} Mart.
Am 8^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 8^{ten} Mart.
Am 9^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 9^{ten} Mart.
Am 10^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 10^{ten} Mart.

Am 11^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 11^{ten} Mart.
Am 12^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 12^{ten} Mart.
Am 13^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 13^{ten} Mart.
Am 14^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 14^{ten} Mart.
Am 15^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 15^{ten} Mart.
Am 16^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 16^{ten} Mart.
Am 17^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 17^{ten} Mart.
Am 18^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 18^{ten} Mart.
Am 19^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 19^{ten} Mart.
Am 20^{ten} Mart. Der Gefolge im Madenipadnam hat die Christen am 20^{ten} Mart.

bedürftig ist, in dergleichen Zustand, und zeigte ihm, wie sonderlich in ihrem Ort
 das Götterbild sehr überhand nehmen und seine Macht sehr zu finden
 sein. Dieser Erwiderung, man die bestimmten Stunden kommen wird, so wird
 alles göttlich sein, glückselig sein. Man belachte sie, daß die Stunden des
 Himmels, sie zu erwarten, allein sie molten nicht; für welcher ferneren
 Widerstreitung man sie warnte. Von hier ging nach der Kamalinga-Näpokers
 Garten, allem derg von seinen Lieben gelegen vor einem so gemeinen
 und sehr selbst gemachten Götzen und Pandaram-götzen und disputerend austraf.
 Dieser Mann, welcher eigentlich vom Geschehst der Wiabara-Pödigöl
 ist, ist vor ofugafahr sehr Tugan von Norden her angelommen, und sehr sehr
 in der jetzt gemachten Garten auf der Kamalinga-Näpokers auf. Er selbst ist
 er ein Götze aufgeschlagen, von rothgefärbter Linnwand (denn der Ort rother
 Farbe), der genannt ist unter ihm eine säulige und eine Farbe: Dieser mal
 ist der Palanguin steht, welcher von einem Palanguinea dergin ist,
 beschaffen ist, daß er wird so wie mit Drakonen wie ein dastern zu magelt, und
 mit einer kleinen Thür versehen ist, der mal ist er so wie ein Kind.
 Nach dem sich seine Frau von ihm bis diesem Mann ankommen lassen, gab er ihm
 solches zu kommen. So bald wir vor ihm Götze kamen, ließ er sich
 seine Letharen Handteln geben, und eine lange auf der kleinen, der
 einen Palanguin hervor, ließ ihn freundlich willkommen, ließ ihn klein
 roth gefärbtes Tuch auf die Erde legen, worauf er sich niederzusetzen, und wir nicht
 den ihm selbst Tüchlein, und mit ihm aufgeschlagen Linnwand auf die Erde niederlassen, auf welche
 Wägen und mehrere Tüchlein und Drakonen hin ihn und ihn setzen. Er sah den Kopf und Ober-
 Leib ganz mit so gemachten sehr effe beschaffen, in der Hand eine sehr lange Pfeil von so gemachten
 Kutterathargöl, in der Hand ein paar Pfeil, Gesänge von Kuppel, ein roth gefärbtes Tuch und
 den Leib gebunden, und eine über dem Ober-Leib hangend. Nach dem wir von ihm
 vernommen, daß er sich für einen Priester ausgab, fragten wir, ob er sich selbst
 der selbst: darauf er antwortete, daß die Tüchlein, die er selbst, eine Tüchlein und er eine Pfeil
 der selbst. Auf die Frage, wie er derg gelommen, daß er dergelichen Lebensart
 erwählt, da er doch vorhin in Madras, wie er vorher begünstigt, Kaufmannschaft
 getrieben, antwortete er, daß er vor ofugafahr sehr sehr nach Pullerucum und die
 mal gefahren gegangen, allem eine besuchte Pagode der Götzen Wäntianadens ist,

Bilden manchen können noch mehr. Gering brachten der Pandaram einige innigste
 Subtilitäten vor, von dem mal Südbaren ein Bild oder Gestalt und Stricken ohne
 Bild und Gestalt sey, nämlich ein Bild sey das, was man mit Augen sehen u. mit Händ-
 en greiffen könne, ohne Bild oder Gestalt aber sey zugehörig, namlich, soviel das,
 was man zwar mit Augen sehen, aber nicht mit Händen greiffen könne, als das
 Licht der Sonne, als auch das, was man weder mit Augen sehen, noch mit Händen
 greiffen könne, als der Wind: So ist aber sey über das alle, was geben ist, die
 letzte Form zu, und das Gott im über das alle erkennbar u. ein unendlicher u. un-
 greifflicher Geist; erweisen ihm aber auch, daß die Verfassung der Bilder kein
 als maget eine Handlung zur Erkenntnis des großen Gottes sey, vielmehr ganz
 von dem höchsten Gott abhänge, und der gerade Weg zur Erkenntnis sey. Dieser auf
 die tägliche und beständige Betrachtung bezügliche, in der Malabaren nicht anders
 hing der Bilder, nicht zur Erkenntnis und Verfassung Gottes, sondern, wie man
 gedenkt, vielmehr bey den Bildern steht, so an der Hand ihres Lebens vorzuführen,
 das und doch zur Erkenntnis führen: Denn wenn er selbst ihnen nie Gelegenheit gibt, indem
 er bey aller seiner vorgegebenen Weisheit und Erkenntnis des großen Gottes, doch die
 Götzen in den Pagoden verfallen zu lassen, vielmehr sich auf die Zustimmung der
 gegangenen Lehren, und auf die von ihnen selbst, daß, in jedem solchen
 ob mir nicht gewist seyen oder nicht, so ist es im über in der Art, und wie es
 immer geschah, so ist es, so er sagte, daß es ihn wundern, daß mir von dem Brahma
 nicht eine gewisse Antwort gegeben, als er mich geben konnte, so er vielmehr
 nicht, als ein Geistes. Und der Götzengeist zeigen mir ihm, daß man sehr leicht
 den von einem Geistes ein selbst zu sehen von einem Geistes, so ist es, daß man
 manchen Geistes ein selbst, eine ganz eigentümliche Eigenheit, und was es ist, wie
 zu erkennen sey. Darum mir also den Götzengeist, was man findet, einige
 gegangene zu erkennen gegeben, daß ein vollkommen von ihm, so mir gesagt,
 überzogen sey, so warf mir von ihm die Frage auf, wie man der Erkenntnis
 der Sonne: Darum der Pandaram über diese Frage seine Verwunderung zu
 erkennen gegeben, so wurde ihm und allen Anwesenden gezeigt, daß mir
 also von Natur vinder vor Gott sey, und dieser, und weil mir mit unzähligen
 unwilligen Vinden bey Gott versetzt sey, unter dem Geiste und Licht Gottes
 liegen; daß aber unter den Tamulern keiner in Art und Weise, davon
 zu

gewirkt werden, wenn man ihn nicht zuerst aufhören lasset. Denn wer nicht ihn und nicht mit dem Wunsch, daß ihn der Herr erretten mochte.

Uebung mit Geist.

Am 30. Mart. wurden in Wolipaleiam mit einigen alten und jungen, gesunden und kranken Christen nach ihrem Verstande verhandelt. Ein paar fromme Personen insonderheit waren zinnlich gabenget, und manchen flüchtig nicht Wort von dem Herrn Jesu, der uns von Sünden und Krankheit getreten, und von dem ewigen Leben uns hat.

APRILIS.

Uebung mit Geist.

Am 1. April. Gingen zween von uns Peter Eruckitarheri und Johan andamargalam nach der Parreier-Loch von Gappa-mülei und setzten Galaganst auf dem Hin, und herdinge Christen und Heiden, die uns verführten, um Wort des Heils zu zu führen.

Uebung mit Geist.

Am 2. April. War von uns Christen viel in Othumamargalam vor einem Heide mit einem Heidelein. Daran in dem Gespräch. Wir beklagten ihm die Noth der Heiden, daß sie nicht einen Acker hätten, noch mehr aber ihren kläglichen Dasein. Sie sagten, daß sie nicht ihren Gott, Dämonen, Dämonen und Götzen nicht kennen noch ihn kennen mochten, sondern den himmlischen Götzen anbeteten, weil sie nicht am ihrem Ort fünf Pagoden aufgebauet hätten, und weil sie nicht aben pasteten und mit einigen Menschen beiseite hätten. Wir nun erzählten auf die Ermahnung vom Götzen = Dienst abzu lassen, daß sie ihren Vorsetzern nicht folgen müßten. Wir beklagten sie, daß sie solche nicht hören müßten, sondern sie noch besser fortan und müßten ihnen ja nicht den Götzen setzen. Sie sagten, daß sie nicht, wir ihnen Vorsetzern gleichfalls Heiden zu machen, wir aber und Kinder in unserm Vater Lande folgen ihrem Heide, sie Götzen Tempel widerum zerstöret, die Götzen zerbrochen, ja auch die Götzen nicht mehr mehr den einigen wahren Gott an. Sie riefen wieder ihnen noch ein Wort von ihrem Heiden Jesu gesagt, und wir sie nicht ihn selig werden lassen. Die uns von Porreiarischen Heiden sagten wir den gegenwärtigen Paparanden noch ein Wort der Ermahnung vom Eschismus der Erntepf.

Uebung mit Geist.

Am 3. April. In Wolipaleiam ist ein Heide, worin, den wir Heiden insonderheit, der noch den Heiden mit Heiden gedient wird; in Heidenische Heiden aber Heiden, den immer mehr, in der Zeit haben müssen, und so bald nicht von ihm in der Heiden ablassen wird, so gingen sie auf allen vier Seiten über den Heiden des Heiden.

Der Herr Jesu, welcher sich heute so innig mit ihnen vereinigt hat, wolle sie in dieser
neuen Gemeinschaft bis zu des Herrn Tage erhalten!

Edel: gingen einst in der portugiesischen Gasse das erste Mal zum Hl. Lebensmahl
nicht Personen. Vier Personen waren erwählte Kinder aus der Mission, die inner-
ger seiner Teilnahme hatten. Unter den Lebendigen in einer vornehmen Mannes-
Gasse, dem es sich nicht an der nötigen Teilnahme fehlte. Frey waren mehrere
Personen vor mehreren Jahren von der Königin zu unserer Religion gebracht.
So waren bisher manche Hindernisse beseitigt worden, daß sie das Hl.
Lebensmahl nicht annehmen hatten. Nun bezeugten sie ein großes
Verlangen danach. Am vorigen Freitag ließen wir sie in unsere Schmied-
Ofen kommen, da sie zum alle neuen Gefaß mit der Feinung ihrer
Eisen-Beine zubereiten. Da waren vom Anfang der Arbeit von einem unter
ihnen unterrichtet worden, insbesondere 5 bis 6 Stunden. Am Mittwoch vor dem
Graben - Sonntag waren sie öftentlich in der portugiesischen Sakristei
examinirt, und bezeugten ein jeder, daß er seinen Lohn mit Gott
rechnen wolle. Zum Theil kamen sie auch nach Empfang des Hl. Lebensmahls
zu denjenigen der sie präparirt hatten, und bezeugten sehr frohlich für
die Wohlthat, so ihnen widerfahren wäre. Gott werde uns erhalten und
im neuen Glauben zum ewigen Leben! Amen!

Mahl in der portugiesischen Gasse

Vorstan ist in dieser letzten Zeit in der portugiesischen Gasse am Mittwoch
in der Sakristei die Historie betrachtet worden, nach dem was
dort und geschriebenen Aufsatz des Hl. Herrn Dalo; der an diesem Werk ein
vielein Glück bewirkt.

Historie der Gasse in portugiesischer Gasse

Am 12. April: Die Vorbereitung auf das Hl. Opfer - Fest, wurde am 12. 25. Vorbereitung
mit den Schulmeistern, Schulkindern und Oeconomia - Kindern der geistl.
Ordnung, Jesus ist im neuen Testament willen anwesend worden,
betheiligt. Der Herr Jesus wolle sie sehr begierig, zu kommen und zu
nehmen das Geta, so er ihnen eine ihm Grab gebracht, Amen!

Vorbereitung auf das Opfer - Fest

Am 16. April: Gelobt und aber gelobt sey der Herr. Wenn Gottes unser Vater, seinen Hl. Geist
und seinen Hl. Geist in den Tod des Hl. Geistes gegeben, aber auch in den Tod
seiner Hl. Geist wider seine Hl. Geist großen Zorn und Hl. Geist seinen Hl. Geist
zu seinen Hl. Geist, für seine Hl. Geist und seinen Hl. Geist, den er uns in der

Geistl. Geist

Wort

vergangenem fest zugesagten Festen wird so wohl alle auch in dem seligen Osterfest
 so wie mit seiner beifolgenden, und ihnen dessen Ansehen und Nutzen stunden zuwenden
 nicht aufhören lassen, und ihm allein seligenspenden Wort und Sacramente.
 2. wir hat sich der Herr in Litten so lieb! Am Stillen-Freitag haben wir in
 diesen Kirchen mit unsern Zuhörern, welche sich in einer kleinen Anzahl befin-
 den, das seligste Wort von ihm Litten, Sterben und Begräbnis unser
 Herrn Jesu Christi im Tag an betrachtet, und in den Oster-Tagen haben wir
 uns mit ihm zu erquickend gesiehet zu dem allerannehmlichsten und edelsten Gutes, so wir
 uns aus dem Leben mit gebracht, und uns unter einander ermahnet zu dem guten
 überaus köstlichen Gutes unsern von ihm fortan anseherndem Jesu
 nicht zu weichen, weil er jetzt ein einmaligen der letzten Tag und Nacht
 siehet, und ihnen alle das Gute so sehr ermahnen, bis zu bringen uns zu pflichten
 zu geben, troestet, wenn wir über ihm Litten und Sterben meinen im Litten
 Ansehen, und in Litten sich noch Jesu siehet, erhat und Lasset. Dessen Ein-
 stehung, so uns bei vielen dem ersten Wunsch noch weiter werden wollen, hat uns
 der Herr ganz unglaublich erfahren durch manchen Litten und sich selbst
 einiger unserer dieselben Litten annehmlichen Gutes aus dem Leben.
 Am dem Tausendsten und stadenwipadnamischen Sonntag waren gegen die
 Litten seiner gekommen mit vielen vornehmlich von dem Exzellenzen
 Rajarajcoer Morgens früh, und Nachmittag in der Versammlung derjenigen
 vornehmen Oster-Tagen wird es sehr merkwürdig, über welche man geschwiegen worden,
 wobei wir uns nicht laß uns hingewand. Als wir mit Zehnhundert Litten aus dem
 Land umfingen die 12. Abendmahl nach dem Rajarajcoer. Das mancher
 Galagans hat haben wir erfahren, daß einige Litten ihr Gutes, so Gott in ihm
 Gnade gahet, sehr weiter gegeben, und wir uns einander und Litten mehr.
 Ein und ander Litten von Zehnhundert der Litten-Lohnen dabeist. Dessen Litten aus dem
 Gutes haben, und manchen immer noch in der Fülle bis in die Oblation und
 Gutes der Litten dabeist. Ein Mann hat eine große Litten, die man
 sich seinen Litten von abgeben Monarchen in die Litten geben mochten, so daß
 ob es gleich schon was ein paar Male uns selbst ungeschicklich hat den Litten
 dem Exzellenzen anzeigen lassen, er sich unser der Litten etwas zuviel, und sich
 Wohlthat für sein Litten noch beizubringen und hat. Ein anderer Litten aus dem

Janz

Das Haupt der Schule hatten zimlich gelernet, welches nun zum Ende
noch dem Examine gewandt wurde, mit der Ermahnung, künftigher fleißiger
zu seyn. Ein jeder, unser Vortr. und Schüler, so bleibt übrig, wie dem
Wunder der jungen Kinder und Jünglinge seht. In der ersten Nacht zugerufen.
In allem sey einzig Lob mit Dank gesagt!

Am 17ten April: Voran Haupt. Lathef Rajarajkex, und sein Gefolge, thragend, ~~Kreuz~~ ~~und~~ ~~Hand~~
pen, setzten sich. Derzeit war schon der vorige Abt. Rajarajkex
Kazanjik von seiner Dienstung unter Ersten, Lathefkan und Ersten mit
dem Evangelio von Jesu Christo zu wirken, was sich augenscheinlich zu vermehren
konstant hat er sich ganz, nicht nur danklich der künftigen Königlich Ersten an ge
nommen, welche ihn mit ihnen künftigher und fast sagt. Zu erst hat er, selbst ge,
Lugensheit gegeben haben. Da vorhin nur die künftigen Königlich Ersten
dieser nach einem, seiner zu den Kindern zu ihm gekommen sind, sich von ihm künftigher
unterrichten lassen, ein und vor sich selber in der Lerne. Dabei gehen, so sind
nun mehr zu kommen. Je selbst in die künftigen, noch vermehren Kinder
der Königlich sind, ganz Tage bei ihm gewesen, und haben sich bald mit den Briefen
Moos, und den Briefen der Könige, die den Briefen, und die den Briefen, und die den
Phosphor Daniel, hat mit ihm sprach. Mathias, und die den Briefen Pauli an die Römer,
Eximier, Galater, etc. Contra Epistula nach dem andern, und die den
minder d. Lerne, und sich von den künftighen der Königlich Briefe übergeben
lassen. Die meisten sind, die noch ganz gegeben zu seyn, und die den Briefen
minder gekommen, zu wirken haben nachstehen, und die den Briefen steht
gezeigt. Die haben mehrmals mit der größten Attention und Aufmerksamkeit
zugehört, und nun denn mit warmem Atem mit guter Aufmerksamkeit officiert,
aber sind gegen d. Vorstellung des Gottes Wort angenommen. Unter der Vor,
nachstehen hat die nach gesagt: Vollen dem unsern künftigher Briefen, und
zum Verstand der Lücke so viele, so viele Lügen gegeben haben, die den ist nicht ohne.
Nurgen aber Rajarajkex bringt, der, selbst mit künftigher, die künftigher
ihnen, den zu bewahren: ein mehr, den je sich, die, selbst mit der den Kindern
so viele Einsätze mit künftigher und großer Aufmerksamkeit ihren Leid bekunden
mit sich nicht auf den künftigher, die, den mehr, den den künftigher,
den der den künftigher, die, den künftigher, die, den künftigher, die, den künftigher,



gesagt: Nun ist die Zeit gekommen, daß ich euch alle oder ihr alle bekehren will.
 Darauf der Kaiser gefragt: ob es wohl möglich wäre zu ihm zu kommen, wenn man sich
 seiner Person noch annehmen dürfte? Siehe unter ihm fünf Pfaffen von der
 Hofkapelle, so eingekleidet waren, daß sie ihre Verkleidung über den Rücken hinstellten,
 so sie bekommen, nicht gering zu schätzen können. Da einmahl einer seiner Zuhörer
 sich wegen unwilliger Übersetzung der Sprache: Libal vorgab, so hat der
 Kaiser geantwortet: Gut, laß mir Libal bringen, und einen Priester
 zum Libal bringen, und laß einen in andere Sprachen geschickten
 und laß zu ob nicht mit meiner Libal übereinkommen. Zu einer andern Zeit
 hat ein Kommissar den Hofschlag gehalten, daß man einen frommen Priester
 nach Tanshauer kommen und mit den Kommissaren Priester selbst sich anlassen möchte,
 wegen der Streitfragen zwischen ihm und ihm. Darauf aber hat ein andrer
 Kommissar, der zumeist die Dinge hat zu ihm zu kommen, geantwortet: Ich will
 nicht, denn die rechtigen Priester leben ordentlich, wie es ihm beliebt und
 durch der Dürftigen Güte ist, in Kleidung etc., insonderheit aber vor dem Hofe, sich
 ganz ohne Sorgen, Lölben, sondern durch Lölben vor den Hof zu ihm und ihm
 als Brahmanen zu passen, worin man sich die rechtigen Priester nicht anlassen,
 noch gleichform in ein frommes Gesellschaft kriegen werden. Einmal sagte einem
 Kommissar, so steht täglich bei vierzig und fünfzig Mann sich mit ihm unterredet
 man vornehmlich ^{Kommissar} Terweicaren (oder Officier) zu ihm, den Kaiser zu gebrauchen. Mit
 diesen allen hat er sich unter einem großen Baum gesetzt, und alle, die herzu
 kommen, nach dem Lölben mit der Lölben vorzugeben, und einigab zu schlichten
 hinzugehen. Auf solche einnehmende Weise scheint sich der Hof zu halten. Der
 Kommissar, wenn er in Tanshauer anzufragen: so ist er nicht bei
 der meisten seiner Leute, zu sehr zu denken, weil die vielen Kommissare von der
 Vortheilhaftigkeit ihrer Befehle und der Vortheilhaftigkeit ihrer Religion,
 wie auch und vornehmlich die Connection untereinander etc. mehr als andere
 Anschläge lange setzen werden. Indessen wollen wir sehen, daß sich der Hof
 angeliebt und zu ihm als eine Kraft Gottes seiner für, je zu viel
 ihrer unwilligen Forderung bemerken werden.

Der Gesellschaft, die sich in Tanshauer befindet, die Kommissare
 haben, und sie unter einigen Datis an, daß die Kommissare zu ihm gekommen,
 und

und sich mit ihm wegen einiger kleinen Beschwerden, die ich bezeugte, daß Rajasajken
ihnen in ihrem Antworthen völlige Gnade that, und sie mit Verwunderung
seiner Gnade und rasenden Lausensart in der Libel die für unangenehm ist,
und daß er, so gescheit sei, alles mal er sage und noch er noch ihnen Leben
widerlege mit blühenden Worten zu beweisen. Unter andern rath ihm
Königlicher zu ihm gekommen und selbe gesagt: Ich habe viel viel erfahren,
sonach ihm der Gefühle ganzmachtet. Es ist noch mehr zu lernen, wenn
zu mir Lust sei. Zu anderer Zeit hat mir zu gegeben, daß ich, so die Bilder
verabschiede, indem ich sie sage. Doch ein anderer hat sich vernachlässigen lassen,
daß ich, so die Libel verabschiede, seiner Verwirrung unterworfen sein.

Sie, namlich der Eucharist und Gastmahl, schon eingeweiht, heilig, daher Fe-
machung um so mehr der Jünger Gottes zu erwarren sey, weil der Eucharistien
sehr nicht mit unsen Eristen öffentlich in Gemeinschaft eingeleitet, noch weniger
mit der Bibel noch vorlesen lassen, mit der allerinnigsten in unsen
Eristen Häuser gespricht; zu verstehen und begreifen sollen sie sich
von diesen Dingen willig finden lassen.

Doch ist auch das Königlich-Preussische Jagd- und Schweißjagat, obwohl die
Hes von uns getrennt, dennoch in einer Hinsicht in Verbindung der Jagd- und
Waldwirtschaft, und seiner Verwaltung im Gegensatz der Verwaltung der Königlich-
Preussischen, vorhin die Preussische Religion = Verordnungen mit Verordnungen
verfassen. Die dato ist es noch entstanden für den zu kommen. Die Stelle haben
in Arbeit hinein. Die Preussische Verwaltung der Jagd- und Schweißjagat zu seiner
unvollständigen Verwaltung.

Außer diesem Oles man sich nicht von Tauschauer von An Domestien Briten
nicht Ignazi in Gewastalam singelorniffen, Terin in nicht ist Engländer
zu unserer Religion zu Tausch von Stallen. So ab istum über ein zander
Lust oder uns eine über singelnde Tauschung ist, wird die Zeit lassen.

Eodem: mir selbst nicht sehr vielen Beifall von unsern Land-Lesern, Land-Lesern
da aber viele noch a parte von uns Befehl erhalten sind uns zum Theil abzusagen
ihre liebliche Volk Klagen; so müssen wir verpflichtet sein Allen von
von den wohlthätigen menschen Götter in Europa sehr richtigen Freunden,
gan und Gemeindegängen mit Heilaten.

Conley

Eodem: Gingen Herz noch ins am den den Dromen nach Norden hin, trafen aber baldst jemand von den Söhnen der, trafen wir in ein fester = Dorf
 besitzungen, mit vor dem Hause. Als Oskhar der Oskhar mit seiner Familie
 zur Zeit mit dem Götze ist Oskhar der Oskhar der Oskhar. In
 dem Parreier = Dorf von Manicapongel haben wir der alten Schawocai und
 andere Christen einige Anwesenheiten und erwarthen sie, durch Verfallung der
 in dem Dorf = fast vor dem Götzen und trübsen das Leben.
 Das sagen ihm dort!

Christ und den Mönch
von Ostmannen

Am 18. April: structu-schawie, Götze in Madewipadnam, der sind
 ein Götze = Christen zum fast vergab, ließ ihm seine für Diarium von,
 der ihm der Götze an den westlichen Dasein sind. Die sind malist
 und unter dem auf, daß die Götze in großen Menge
 sich in der Orte haben, mit ihrer Anwesenheit, der vor
 steht ist; daher sind sehr wenige zum fast fester gekommen. der Götze
 hat das Götze mit lieblich vor dem Götze war.

Wollte für die Mönch
von Ostmannen

Eodem: sandte ihm vornehmsten Fragen, welche sich vor nicht tragen die haben
 deru Fabricii Anwesenheit erwarthen, und sehr demagat vor dem vor,
 fünf mit zwanzig Pagoden ein, mit der Bille, daß solch ja aber ja lieber
 ihm zu seinen mit der roman Christen Anwesenheit zugehen werden mögen.
 der similesen Vater sagen gedachte seine Fragen, mit sehr sehr
 ein vierter Dargestell!

Christ und den Mönch
von Ostmannen

Eod: Liefen man'sche Alben die sind ein freundliche Kind in der Stadt, so
 mülich geküßt worden. So sagt alle Götze, so ab geküßt, ob er mit
 Besonnenheit, doch mit Begierde. Man hält ihn die Götze vor, die der Götze
 Götze sich der Maria Magdalene, als sie sich nicht ihm geküßt und geküßt,
 um einen großem Götze. Der Götze ein ihm zum beständigen und vollen
 Anfangen der ihm Götze, der sie zu seinen Kindern zugehen, erwarthen.
 da von der Götze Götze unter den Götze geküßt wurde, gab der Mönch
 zu erwarthen, daß er sich vor nicht als ein Kind der Götze geküßt
 Liefen: wie er sich vor einigen Tagen, die einer von ihm in seinem Götze
 Besonnenheit nicht geküßt, mit einigen Götze aber den Götze ge,
 Liefen, gesagt, daß man sie nicht nur der Götze will geküßt werden mögen, dem

ihnen gabath. Im Oberen jünsten District, wo Eristen wohnen, sind schon sehr speci-
ficirt, als Yumbawanam, Perawarindam, Agathienpalli, Madurakur, Singawaram &c.
Wohl er in jenen Manamuttu mit seinen Leuten in Madurakur wohnt, so ging
er im Anfang des Martii nach Periaawadeiar-Kovil in das Lager des Kischdina-
Kobalens, wo sich dies mit noch andern Eristen anstellte, bis endlich er
bis in die Mitte des Martii blieb. Am 18^{ten} Martii kam er nach Kurrugawail
zu seiner Eristen-Familie. Als er ankam, so wurde er von den
gelehrten Gelehrten am Hafen empfangen, malak ihm solche Disputationen vorzusetzen, daß er
in vierzehn Tagen nicht mehr den Hafen verlassen konnte. In diesen Tagen sind
einige seiner Eristen-Familie, als er willig, die Eristen Religion anzunehmen, dann er dem
Herrn seinen ihm von der Gemeinschaft gegeben, und sich zum Gabath, so er mit den
Eristen hielt, kommen ließ. Ein bejahrter Mann vom Tödi-Gesellschaft
als er wurde plötzlich todt. Weil solches ihm schon vorhin einer
Anweisung zur Eristen Religion gesagt, so konnte er sich der Gesellschaft, die Hoff-
nung zu empfangen; mozu er sich dann willig aufstellte, seine zu hinter-
lassen Kinder der Gesellschaft übergab, und zwei Tage nach empfangener
Eristen seiner Seele in die Hände jünger Eristen und Lehrer übergab.
Der Eristen-Oberste hat der Gesellschaft mit den Eristen daselbst nach dem Maß
seiner Einkünfte gesteuert, und zumeist den ersten Eristen in Madurakur
den zumeist in Perawarindam, und den dritten in Kandidienpalli. Diese
Leute hat er nach der Forderung Eristen und vor Allen vorzuzulassen, und
applicirt. Daß der Eristen-Gott die Gabath haben sich zu allen Dingen
nach seinen mit eingestanden und Attention bewiesen. Überhaupt
hat der Gesellschaft Zustimmung, daß mit nächsten sich wohl ein christlicher Geist
in diesem Lande zu der gemeinen Eristen-Kommune lassen werde. Der
Herr lasse den Herrn jünger Eristen unter ihnen kräftig wachsen, und jünger Er,
angelie sich in Dürden immer mehr Eristen zuverfügen werden.

Geistlich der
Lembaganar.

Vollständiger Bericht über die Gabath-Parencsimuttu in jünger Monast.
Diarie, daß, da er Anfangs von hier ging, und sich alljährlich zu Monast
bis einigen Eristen daselbst anstellte, dann zumeist zu seinen
nun von jenen Eristen mit einem Cornissem nach gahatnam
Gabath des Abends geistlich anstehen. In diesem Lande soll diese Eristen-
Eristen

Der letzten Donntags-Andacht kühnlich hingegangen, und selbigen auch sie applicierten,
wie auch mit ihrem Gebeten. Ein junges Christliches Weib, so an dem Tode stand
da wieder galagen, oder nur etwas restituirt ist (in dem Längsten wie
die Christen erwarten); schien diese Krankheit zur apostrophischen Doga
für ihre Anden Dilektit mehr aufzumachen zu seyn als vorher. Wie
sie denn ein zweites Mal begingete, daß sie auch sonst mehr Lust fühlte,
süß zu sterben, als länger zu leben.

Glimpfelb.

Dieses Wunder in Lucan das Christen erweckte, an den für sie ein
Puls und Leid zu empfangen, zu erlösen, zu fordern, sich begnadigen,
oder auch wieder von dem Tode aufzustehen, so seltsam zu werden
sich dem Tode zu glücken, und Ihn allein zu leben. Einige
Zeichen und Zeichen setzten in der Weise und Form zu. Ein Exkurs,
man in der Nacht abends in die höchste Preparation zur Taufe
sich wieder einzufinden, wofür sie vor diesem einmal zuvor sehr
galt, aber nicht anders als ein wenig Vorwissen zu haben, mehr
oder wenig auch nicht mehr, weniger Selbsterlöschung, so sehr,
kommen, daher man zu ihrer Güte ging, um ihr zu sagen, daß sie nicht bald an
dem Herrn Jesus von Tode glückig würde, und die seltsame Taufe empfing,
sie ganz gar nicht wenig malen zu sehen mußte, zu singen, man sie
nicht weniger das seltsame zu erleben würde, sie an dem Ort der
Dilektit galagen, so sie vor dem Tode noch vorangegangen.
Ein erweckte sie abends zu sein, und ihr Tode in seinem Leben ihr vor
herauszuweisen, und ob sie gleich ihre Begierde zu zeigen, daß sie
zu seyn zu können, malen zu seyn und zu lernen sie nicht anga-
halten waren, aufstiege sie sich doch, den an sie ergangenen Ruf, nicht hören
anzupflagen. Unter ihrer Kommissen Anwesenheit wurde auch erweckt,
Jesus sein Licht und Licht zu lassen. Auf dem Antrage zu dem Tode, was
da im Himmel himmel und Wäldern, malen, so sehr, so sehr, so sehr,
sich belohnt, von der Ungerechtigkeit und Unmöglichkeit der Christen, und von der Hoffen,
Dilektit und Dilektit der Selbsterlöschung der einzigen wahren Gottes und ihrer Selbsterlöschung
Jesus. Die sechs alle in der Dilektit und in der Dilektit mit ziemlicher Aufmerksamkeit an.

Glimpfelb.

Ein anderer erweckte sich an dem Tode, und seine Dilektit in der Dilektit
Licht

Blut rühmigen zu lassen. Weil sie schon sonst fürwahr geliebt, waren sie zumeist
 annehmlich. Ihren Göttern ermahnen waren, bald das Leidensheim zu werden,
 um Gott zu werden. Es gab ab gut vor. Ihren Eifer in Welschland
 hat man, künftighin ein ordentliches Mäntel zu führen, als die für gegeben.

Am 26^{ten} April: So da man Paramanandens Monach: beruht, gleich ein gasten des
 Marickens. Es haben ihm sonach unsere Eiferer, als auch Römische und
 Galegansheit gehabt, das Wort Gottes von ihm zu hören und zu lernen. In Peru-
 malei ist ein Römischer Eiferer aus Torreias gegangen, und hat an die zehntzig
 Römische Eiferer, seiner Art noch, besorgt, malisch unter unser Gefeß
 eingekleidet und gefort. Nachdem der Römische Eiferer fertig, singt unser
 ein geistl. Malabarische Dn. an zu singen, und noch erkläre er den Leuten in
 Annasheit des Römischen Gefeßes mit und ander Zunge. Die mit ihm
 hiesigen, haben die Eiferer sehr angeschlossen, und erkläre und gesagt haben,
 daß die Beförderung ihrer Gefeßer sehr schicklich sey. Ein Jahr hat zu unser Gefeß
 gesagt, warum bemerkt in sich so sehr um mich, will Gott, daß wir salig werden
 sollen, so wird es mit jeder innwendig werden, daß wir zu ihm gelangen können,
 worauf ihn aber ganzwahrheit werden: der innerer Verstand ist durch die Sinne ver-
 borren, daher wir Gott vermittelst seiner Abgesandten durch ein äußerliches Wort in den Menschen
 wieder einen guten Verstand und Willen hervor zu bringen beliebt.

Am 27^{ten} April: Aus dem Bericht des Gefeßes in Sawastalam ist nicht besondert
 merkwürdig, als daß er die Fortsetzung in Tarschauer, weshalb er auf unsere Fährten sehr
 Tage gegangen, besichtiget, sieht aber nicht zugleich an, daß noch manche Hindernisse sich
 ereignen, daher man noch nicht weiß, wie man ^{den} durchzubringen.

Am 29^{ten} April: Statuta der Lutherschen von seiner Reise und der fast-Lozer, in
 gezogenen Ereignen der Lutherschen, beruht ab. Dem geschehenen Reise Journal
 ist folgendes: Am 10^{ten} April: ging im Namen Gottes ins Tilieli.
 In Tiruwidacarti traf man große Menge Leute an, die noch Tiruadacur
 zur Lozer die Fährten gingen, folgten nach Tiruadacur den Wegen nach Gott, und
 sie durch alle solten Reisen zum Gefeß immer salig werden können. In Perumudi
 traf man Leute an, malischen Eiferer mit dem Befehl, ihre Göt-
 ter bemerkt, daß ihre Götter nicht Gott, und sie so Gottlos geliebt,
 sie am wenigsten in Saligkeit geben können. Hierauf verfuhr er: einen Brief
 und

Brief und den
 Leuten.

abgesehen.

des P. Diego Brief
 von seiner Reise.

und

muß je Unbefalt haben, aber den zu nehmung, wie ich mit ihm nicht alle, was
 gegen ihn befehde, daß er nicht sehen müßte, daß mich seine Gnade lebe, mit dieser
 göttl. Weisheit p. Zu Tattenur ließ die Episteln zusammen kommen. So waren
 zuvörderst beisammen, dann alle eine Zuhörerschaft zum h. Abendmahl. Sie
 für Moser, der zu diesem Ort geschickt, war von einem geistlichen geistlichen
 worden, mit dem Götzen wegen zu gehen, die selbigen erlöschten, singen: wir sind
 in der Hölle. Er befehlte sich darauf sehr über die Zuhörerschaft der Hölle, mit, daß er
 nicht das alles nicht zu einem demselben ist an diesem zu glauben. Im 12. April.
 Der dritte Episteln predigte über die heilige Trinität 1. Cor. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 8

laturey. Am 2^{ten} April: als am 2^{ten} Sept. Oster=Sonntage vollbracht worden sind und
 und zweuzig Personen, das Ordentlichste, zu Augsburg, mit Luc: 24, 13-35. Als am
 der fünfte ist am Ende der Finger: braute nicht mehr noch in uns und
 zu ihrer Veranlassung einzuführen. Hiermit gingen fünf und zwanzig Personen
 zur Kunst und Sonntags zum h. Abendmahl. Vier Kinder, so waren die Kostkinder
 bekommen, bekräftigte die Taufe. Da sind vier Familien in einer Unmöglichkeit
 gewesen, nachher haben besonders, darunter sie, und sieben sind. Das
 Vorkünftige Lenden abermals einige andere Episteln zusammen, am 2^{ten} Sept.
 halt im Gedenken der Episteln & vollbracht. So waren fünfzig
 Personen beisammen, von welchen auf Personen zur Kunst und h. Abend
 mahl gingen. Die Taufe versammelten wir uns abermals, gingen u. beteten.
 Am 16^{ten} April: fünfzehn Lenden haben und vierzig Personen zusammen,
 vor denen über das fünfte Evangelium mit Luc: 24, 26-27. und fünfzig halten. Nachher
 examinieren die Schüler, und in einem und demselben, am 2^{ten} Sept. Wer will werden,
 Episteln ist sie, so best, so sind auch die Schüler sehr in der Danksagung und mit
 den Kindern catechisieren, mit demselben catechisten ihn auch selbst. In dieser
 wachte mit der Danksagung der Schüler, Dewareren, auch in der Danksagung, die
 sind, sind, mit fünfzig von Gott, und einige haben, die nicht anders, sind
 können, als durch Anwendung der Episteln, die in der Dewareren angenommen.
 In Gwattalare, wofür ist, ist ordentlich vollbracht alle das, so in der Danksagung, die
 zusammen, sind. Hiermit und vierzig Personen gingen noch das Vorkünftige zur Kunst
 und h. Abendmahl. Zwei Kinder wurden getauft und aber bekräftigt in der Taufe,
 die nunmehr zum h. Taufe. In allem waren haben und vierzig Personen
 zusammen, da nachher waren. Am 17^{ten} April: halten einen Schüler, die
 eine Lenden, über alle. 31. Die, die mit Episteln zusammen, und
 im Gedenken, gab einige Erklärung zur Festhaltung der Danksagung, und
 bekräftigte ihnen, so lange sie Gott nicht erkennen, der Gott auch ihnen
 nicht, die sie durch ihr Danksagung, und Danksagung der Danksagung, die sie
 ging der Danksagung, nicht folgen können, sondern sie zu geben der Danksagung, die sie
 den Danksagung, die sie h. Taufe. Gegen die Danksagung, die sie h. Taufe,
 die versammelten und zu beten mit den Danksagung. Am 18^{ten} April: gewacht bis. Nachher
 mit einigen Danksagung in dem Gespräch. Ich wachte sie zu fast am Ende, die sie ist aber
 Gott

Mit einigen Königschen Episteln wartha vom Glauben an Jesum mit dem König Gottes zu
 auf dem Engländer nicht. Ein Tadel, der ein Offen-Gesicht ist vor ihm Angekündet
 gemacht setze, dem, und künftige, alligam fragen, was zu die Verstellung gehen soll?
 Es, sagte: kommt ist mein Leben zu selte; so wird verachtet, daß die Seele leben
 möge, und man vornehmlich sorgen. Der Tadel ist ja kein Epist, sondern hat Verstand
 und Willen, damit muß er Gott zu schauen und an Jesum gläubig sein. An.
 Zuletzt setze ich eine jüngste Epistel, herausgeben zu antworten, darinnen ist ich
 an Jesum zu glauben. Im 10ten Epist. Solche verstandene heidnische Lehren
 und Wörter sind, setzen: wir wollen diese Gesetz hören, aber was gibt es
 uns? Ich antwortete: Epist. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

[illegible]

Daß er unmöglich wieder mit ihm gehen konnte, steht er mir auf immerfort, nach der
 Malabaren Ost. Inzwischen ist Kasappen auf einem Tag einmal gestorben worden. Daß
 hat er sich selbst in Sottu Sheri mit Christen und ganz Heiden mit in Tarmaburam, dort
 Christen und ganz Heiden mit dem Worte Gottes gemischt und gelobt. In Tardilam
 hat er vierzig Christen versammelt gefunden, die, als sie ihn erblickten,
 sehr begierig zu ihm zu kommen wollten; diese Leute waren von einem
 hinduischen Lande unter anderen Christen zusammengebracht zu sein zum Gedächtnis
 seiner vor einem Jahr schon verstorbenen Mutter. Die sind aber alle mit ihm
 wie ein Baum geschnitten worden, von Römischen Exhersekten und Lanten
 wie Larcial, da bei der Verurteilung der Römischen Exhersekten, unter
 Christen stehen, ihn gemischt, und haben sich nicht recht verhalten können,
 sondern, wie der Ratholig zeigt, bei nahe hingerichtet lassen, dann verurtheilt zu
 sein, diese mit ganz Exhersekten zu machen. Der Gesülke war vergangen, daß
 ihn Gott zu einer solchen Zeit zu den Heiden gebracht, da er vor sich gebracht,
 und mochte ihnen die hinduischen Töchter der Römischen Exhersekten, begierig sind, sie zu
 zu erweisen, habe ihnen ein Opfer dargelegt. In Lantlam waren
 viele noch vorhanden, daß der Gesülke zu ihnen gekommen. In Sattumamadi hat
 selbst er vierzig Christen abgemacht von dem verstorbenen Heiden, wie in
 Sattamangei er dort Christen hatte. In Turciur hatte er mehrere ganz junge
 Christen, um dort ganz Heiden, einer sagt er, daß ein tiefer geistliche
 Martha nicht besser gekommen, daher er ihnen brüderlich fort zu gehen
 geistlich. In Karimnam Suttalam hat er viele Christen, die er mit christlichen
 mit einem Römischen, dann er das nützige sagte. In Wisciaburam hatte er einen
 seiner hinduischen Leibeigenen, von dem er sagte, daß er zu ersehen im Hindustan,
 daß er gekommen und ihn von der christl. Religion abspaltung zu machen
 geistlich, er hat ihn aber nicht unterrichtet, in Worte abzugeben gesagt.
 wenn ihr mir ein Hindustan brüderlich gebat, lasse ich nicht wissen, was ich habe.
 Inzwischen ist der Gesülke immer von vielen Exhersekten für abgemachten Christen
 umfänglich worden, der vor sich in Porciar gemischt, wie aber die Heiden
 des Wischatne auf den Heiden geistlich, den Gesülken aber nicht geistlich hat.
 Kasappen hat ihm diese einige Umstände zu Gemüthe geistlich, wobei seine
 gesehen müssen, daß ihn der Gesülke als einen normalen Christen nicht kann,

es ist ihm denn das höchste und Gottes Wort vorgefallen worden, er setz gleichmuthig so
lange als das hindische Zainan nicht bring, hindeten mich meine Anwesenheit an,
und schlügen mich, so bald ich aber mit gemuth, gaben sie mir ein gut Gespist, und
besorgen mich. In Sioucanaburam sind drei Eristen zugegen gewesen, die er
von Jesu dem Auferstehenden befragt. Zainig Eristen haben sich erwidert befragt
wird Trancxenbar zu kommen, er setz sie mit einem gewissen Zeit befragen. In Werkudier
setz er mich drei Eristen angestrichen, die er besorget. Letztlich sagt er, sie, er wird
die Gnade Gottes am 30. April zu Gonsa bekommen. O du künftiger Herr
Land, süße Tochter, mit welcher selig noch verloren ist!

Erzählt mit der
palatrey.

Codem: der Unter-Enterfat Alletta fahant in seinem Christen und setz in seinem
Dienst viele Ungewissigkeiten von ihm Eristen unter anderem einigmal mit einem
der ihm die Geringere nicht Eristen nicht. Aber gab ihm einigen Unterricht und
Gottes Wort, um er sich nicht den Eristen in solchen Umständen zu verfallen haben,
nämlich ein gutes Wissen zu bewahren und vor Menschen zu bewahren. Nicht
setz er sich seiner Eristen trübselig angucken, mit Bedenken, daß der selbige
mocht so manche Tadel, von der man es wohl nicht vermuthet, die sie nicht und
hinter verschlinget. Von einigen andern, die wohl 4 bis 5 Jahr von der
Quelle des Lebens sich entfernt und weg gemuth haben, verliert er sich
in ihren Jammer setzen, mit sich wieder sehr zurück zu setzen haben.

Erzählt mit der
palatrey.

Santhokaji wurde nicht von ihm mit zwei Jahren mit kleinen Witten
in Wolpalciam, mit einem Jahr, in alter Eristen doch sich zu Gott mit ihm verbunden
zu halten, klüftig zu beten, und Gottes Wort mit Lust und Verlangen zu hören.
In der Allee traf man einen hindischen Knecht, der aus dem man den Eristen
vorfallen: sie bin der Eriste, die, selbst können nicht meine Eristen geben. In solchen
zwei Eristen, daß sie den nach dem Gott verfallen, er aber, auf die Eristen,
mehr er sich, einen mit einem Eristen ging, zeigte man ihnen, daß so wohl
er als die anderen Eristen aber die Eristen sind, von der nach dem Gott sagt:
du sollst ihnen nicht Eristen, die, selbst nicht ihnen meine Eristen geben, der eine
sich es mit jämlicher Eristen Eristen an.

Erzählt mit der
palatrey.

Dito ließ Schawoi das Verzeihen seiner Missethat vor, nachdem man
sagte, daß er die Eristen im Tactenur setzen besorget, und eine Reise nach Siachi
sich selbst gegeben set, wobei er immer Eristen mit Eristen und Eristen
von

von dem Ding zum Leben zu werden. Einige im Händelsum zuviel gegangenen Christen
 hat er in Historia vom verlorren Sohn vorgesetzt, und sie von Tod
 und Auferstehung der Toten mit übrigen letzten Dingen erinnert; von dem
 mit andern steht er, daß sie nicht in sich selbst zu stehen. Von einem
 Königlich Christen sagt er, daß sie ihm nicht zuviel zuviel mitbrachten, in ihnen
 wieder ihn Kirche aufstehen, und, da er ihnen solches noch deutlicher gemerkt,
 haben sie nachher noch ein mal zu ihm zu kommen, und in Aufhalten für sie befohlen.
 Derselbe steht er noch aus, daß in Tiruvidacathi die dringlichste Hände vom Hütten
 ver-gepflegt veranmaltet, und unter ihnen der Mariacaren gemacht;
 malischer ihn in Verdingen zu sich zu führen lassen, und bis in den letzten
 Willtag sie mit solchem Begierde angeseht, daß alle die so ihm zu kommen
 ihn erinnert, er möchte sich den Eseln zu sehen lassen, und als Zeit zu ihm
 sich zu kommen mit zu essen, er zu antworten, laßt ihn und alle stehen,
 da sie wieder kommen singend die der Wunsch wadet.

In Speziale. In einem Parreier-Tempel von Fideali wurde einem Christen ^{überwacht und feig}
 im Orden steht, und unter die zu stehen des Evangelium von Christo, dem
 einzigen Erlösers vorbringt: er, sagt, daß in Maricamathari mit
 einem no frum monche seiner Chancemondten von Christo gemerkt,
 mit gold zu verfahren, daß er noch eine gelagerte Zeit verweilt, da er
 nicht schon kommen würde, malische letzten von ihm als persönlich verfallen,
 und ihn bei zu stehen mit seiner Seele zu erhalten. In Carapavulei traf
 man sieben Christen an, mit malischen monche befreundet, und ihnen die ihre
 nöthige Frumierung gab. Ein junger Mensch, dem man in langer Zeit nicht
 entlassen können, nun die eine Verführung noch ziemlich alle Gebete gemacht
 vorzubringen, und im Orden steht die Linsen. Man hat die Linsen der
 flüssiger als bisher gesehen in der Kirche zu ihm zu kommen, da noch
 Götter zu sehen, und viel einige wohl leben und die einigen Christen
 ernstlich zu sehen.

Edem gingen zu dem von ihm noch Cadicttheri. Auf dem Weg nach Parreier ^{freund an feig und}
 sollten wir ein wenig davon sehen gelagert mit zwei kleinen Händen ^{Christen.}
 zu werden, und sie zu sehen in Verführung ihre Götter mit der Macht zu sehen. Sie
 mit Verführung der ihre Götter zu sehen. In dem ersten Satz, nun vor der
 der

Die Mariagarens Gänge, fünfte Kacheln zu mindern zu setzen, konnten aber nicht fort kommen.
 Am dem ersten Tage vor der Pagode, worin steht ein großer fast gefirnisset
 Stein, kam auf eine zimeliche Menge Gärten zusammen, so daß dort ein
 feines Gefecht wurde approbirt. In Sicut Shere und den vier in dem Kef-
 Gänge mit dem Kollern und in dem gegenwärtigen Tempeln, haben ich
 mich mit dem Schläger, Leise an die Gärten, einige Dörfer vor, so ein Infanterie,
 zum ansetzen, auf eine Vorstellung der Gärten ihrer Götzen sich nicht
 misfallen liess. Doch wollten sie sich noch nicht entschließen die Christ-
 Religion anzunehmen. In dem Parreier-Tempel gingen vier einigen Christen
 und Indianern noch ein Wort der Erbauung. Eine Christin aber mußte vier Tage
 ihres irrigen Sinnes mit demüthigen Fleiß bestrafen.

Gleichfalls. Am 8ten Tage. Zerstörte mit dem mehr einigen unser Christen und Christinnen,
 die zu Zuseh kommen in Puderier, welche noch zum 2ten Mal die heiligen Gärten
 am den Gärten Gärten zusammen. Ein paar stunde nach dem Königlichen Christen
 abstrich den ich, mit einem mit einem der in der Gärten, am und wollten
 von dem Gärten. Weil die Königlichen Gärten zum 2ten Mal, Gärten
 in nicht allein unsern Gärten zu mehr, und zu Gärten, sondern
 mehr auf Gärten abstrich, die Gärten zu Gärten zu und zu kommen,
 doch fand man sich nicht genüßigat einige unser Christen, Fleiß zu bestrafen.
 Ein und wieder gehen, daß man mehr Gärten zu unsern kommen mehr, man
 nicht gerade zu in die Gärten und Gärten = wollen Parreier-Tempel kommen,
 sondern in am einen Ort vor dem Tempel Fleiß zu sein mehr, damit
 man in der Gärten mit einem von den Gärten. Ein Gärten, die eine unser Gärten
 Gärten = Gärten von unsern Christen stunde Liebliche Gärten, Gärten man Gärten
 vor dem Tempel, Gärten in nach Gärten kommen, zu Gärten ein Gärten Gärten
 Gärten Gärten zu Gärten, man sich in mehr mit Gärten noch mit man mehr Gärten
 zu Gärten mehr, doch Gärten in Gärten Gärten zu Gärten. Gärten von
 einem Gärten, so dem Gärten Gärten, kommen nicht nach Gärten, und gab
 einen Gärten Gärten Gärten. In Sicut Shere hatte man am ein paar Gärten
 Gärten mit Gärten und dem Gärten die Gärten zu Gärten, welche man Gärten
 Gärten und Gärten Gärten Gärten. Die man Mohammedaner Gärten
 in der Vorstellung von der Verantwortung der Mohammeds und Gärten

ihm gerne beschlieflich sein wollten. Mit der alten Schawridi batete man, nachher
wurde ihr ein und andere nöthige Erinnerung und Erinnerung zugeprochen.

Am 12^{ten} Maji: Heute ging unser Naramette und Maducocur im Maducipadmanoff, Naramette besaf
Länge, der afanale Hof in Singapuram einfiel, hinter noch einige, noch dem
er konnte nur vorgegangen. Bis als hütigen Dankes den Gott = Dienst
abgegeben, und von einem jeden unter uns zur ersten Examen und Prüfung
bis uns sehr vorgeführt worden, und in Abficht seiner Familien und anderer
begeben. Hierdurch Eristen allerseits nöthige Erinnerungen, Aufmerksamkeiten, und alle
er alle mit recht innigen Verlangen und Erwartung zu erwarten.
Er ist einer von denen der den Namen Jesu unter den Händen eingepreßt
hat. Seine Maggaben empfahl er sich in seiner Bitte. Er hat nach
seinem Glauben Helden = Kunst, nur noch einen Helden vom Maratier =
Gefühl bis zu. Letzterer approbirt alle was wir ihm von der Unfähigkeit
des Götterglaubens sagten, gab uns gute Aufmerksamkeiten. Er ist ein wenig stolz
auf seinen Toga oder Aufhängung.

Am 14^{ten} Maji: Ein Land Ländiger Diogo schickte in seinem hütigen Briefe an den P. Diogo Brief.
Er in voriger Woche zu Porreiar vor einem großen Götter in den Götter =
Wagen sein gezogen, eine lange Rede gehalten, in ihm die innere Heiligkeit
in der Heiligkeit ihm Götterglauben, Heil der Verheißung der Heil. Religion und das was man
Gott = Dienst vorgefallen habe. Ferner bezeugt er, daß er aus vorigen Dornen
wegen eines Helden Augen und Sündenambenier, die Heil. Tatterer gelassen, erweist
und schließt mit innigen Götter den Gott = Dienst gehalten habe.

Am 15^{ten} Maji: Heute frühr wurde unter von uns ein hütigen von Tieleli mit Hebräer. mit Hebr.
einem sehr alten Pandaram, und stalt ihm vor, wie die Götter freundlich, das
Arbeiten aber nutzlos, nötig und von Gott allem unbefähigt, wenn bald
wird es und von ihm in dem Gott, mit von der Unmöglichkeit ihn zu lieben,
zu lieben und zu verfahren. Er sieht alle ganz freundlich an. Zwischen
erwiesene man zwar Götter, so, um Nolle zu lassen, von einem Ort zum
anderen, jungen, für ihn Tala zu tragen, und nicht ein Heil für den Götter
allein Toga zu tragen. Einem hütigen Tieleli = Götter in Tieleli wurde,
einige in Verlangen, ein Heil und eine Erwählung gegeben. Ein Pandaram
wurde abgemalt die Götter erwählung, und er wird in Antiquen Götter
ganz

garnischen, die befremdlich in Ordnung sind; so sah sie auch ihre Befreiung von ihrem Dasein
für heilig annehmen. Da bald eine ziemliche Menge Leute zu kommen kamen,
sagte man, man solle ihm alle seine Pläne: eine Gesandtschaft, die einigen Menschen
im Labandigen Gott zu erlauben, mit den empfindlichen Göttern zu verhalten.

Auf dem Wege ging junger Herr mit bis nach Churamangalam, mit
dem man konnte von der Erde alle heimlichen Religionen nicht zu sehen,
mit ihm zur Anweisung der ersten zu einem neuen Galgenstein fahr.

Erzählung.

Edel: gingen zu einem von uns das Dorfmittheilung nach Teliali. Die ersten
Gesandten hielten eine Tafel vor der großen Pagode mit einer großen Menge
Brahmanen; darüber viele auch eine dem Land zu einer Zeit zu kommen
mochten, mit der ziemlichen Größe von anderen Gesellschaften fortan mit zu.

Dann in der Pagode = Hier einer, der sie für einen Menschen mit einander nicht
haben, in einem Tempel = Brief hat, so fragten wir, was das für ein Brief ist?
Da mochten zu erst nicht damit fassen: endlich sagten sie, es ist eine neue Wedam.

Dies sagten sie auch einem neuen Wort mit dem eine Maxime, einem anderen
Wort unter einem, was, mochten sie nicht übersehen, alle ihre neue Wedam war,
mochten, mit ihm die Befreiung des irdischen Daseins, um zur Vereinigung
mit Gott zu kommen. Und diesen Namen hat, ihnen aus einem neuen Wort
besagten etlicher zu zeigen, daß, mochten sie selbst alle die neuen Namen und
abergläubigen Ermonien mit gemacht, er endlich gesehen müßten, daß der Brief
ihnen einen neuen Befreiung bringen müßte. Da objicirten sie auch, daß es sich
nicht für uns, da wir viele Leute, die mochten, nicht sehen, daß wir nicht
sahen, um folglich ihnen fortsetzen. Hiermit zeigten wir ihnen den großen
Unterschied zwischen dem Leben eines Heiden und der menschlichen. Dabei einer
Mensch, unglücklich, daß Gott den Menschen zum Herrn über alle Geschöpfe ge-
macht, und ihm nicht das Fleisch zur Speise gegeben, sondern ihm nicht aus
ihnen einen Lamm, daß sie bei dem neuen Galgenstein Fleisch essen;
mit diesen zum Beispiel abermals einen Namen aus dem alten Namen
zu: mochten sie, die ziemlich stiller wurden. In dem neuen Gespräch mochten
sie besagen, daß sie unter einem Göttern in dieser Pagode den großen Gott
verabschieden. Dies fragten sie auch nach dem Namen der neuen, mit der sie gesehen
müßten, daß es eine neue, so zeigten wir ihnen eine neue neue Befreiung =

Brief

Liefen, daß dieser sonach alle alle ihren Götzen ja die abgöttischen Götter be-
 gangen und daß ihnen also kleines Vergnügen eine göttliche Verführung zu kommen ja daß
 alle Götzen = Dämonen, wie wir ihnen vor dem Angesichte der Dämonen alle schließliche
 verführten, zur Hölle führen müßten; und daß sie an diesem Tage immer
 werden können, da sie sich nicht mehr einer sind, daß sie auf die Erde der
 Xaverii Bild verführten und an den letzten Tagen ihrem Vergnügen wir aber
 bezogenen ihnen, daß sie, so schließliche Hölle, nicht nach dem gottverbothen göttl.
 Worte sondern mit dem Dämonen und einmal Verführung eine in geben müßten.
 Wir beschloßen der Verführung mit einer stark Verführung, auf die Verführung ihrer
 Dämonen bedacht zu sein. In der Landförmigen Diego Götze geben wir, nicht
 für die Dämonen und Tochter einige nötigen Sammlungen. Einen Tochter bezogenen
 daß sie schließliche in der Bibel lese. Alle wir sehr jung, kommen wir vor die Land-
 förmigen Götze mit einem heimlichen Verführung und einem alten Lande in
 der Verführung, nicht nach dem sie in einem kleinen Götze Hölle verführten, die wir
 von dem ungeligen Götzen Dämon ab, mit zu der schließlichen mit geligen Lande,
 nicht mit Verführung Götze ihre Verführung und schließliche mit zur geligen Dämon-
 nung ihre Verführung verführten. In der Verführung waren ziemlich attent, mit einer
 Verführung ihnen, einige Verführung, daß sie sich nicht mehr verführten lassen. Hier von
 ihnen keine Verführung mit der, mit nach der, mit ihrer zur Verführung application ge-
 setzt wurde sehr auf. In der Verführung, nicht mit dem Dämon, nicht
 einem kleinen Dämon Dämon, so daß wir Verführung verführten, die Verführung verführten,
 die Verführung Dämon, so einem Verführung nicht mehr schließliche. Die Verführung, daß
 wir ihnen mit Verführung Dämon verführten, eine eine alte Verführung, und nach der
 Verführung sehr, einen wir eine ungeligen Dämon und Verführung alle Verführung und
 der Verführung und Verführung alle Verführung Verführung zu ihrer Verführung
 verführten. In der Verführung eine Verführung, einen die Verführung
 eine zu Verführung, nicht mehr eine Verführung Verführung Verführung. Hier
 Verführung, der eine eine Verführung Verführung, mit sehr Verführung, eine Verführung zu
 Verführung Verführung Verführung zu Verführung, nicht eine Verführung der Verführung Verführung,
 so der Verführung Verführung. In der Verführung Verführung Verführung eine
 nicht eine Verführung eine Verführung und Verführung in Verführung Verführung Verführung
 Verführung eine Verführung von einem Verführung Verführung Verführung zu Verführung.

Tawa,

Tawastapper begab sich ins untere untere von sich, daß so oft er die Flucht suchte,
da, so sich nie wieder wieder-legen, bis er fast gubstet habe. Und weil häufig im
des General David, H. 119. v. 62. Zur Mittlernacht habe ich mich so

Erzählung zu
Erzählen.

Am 10ten Mai. Gegen Abend starb in meinem Tawastapper Döfke ein Christ. Döfke
mit ihm auch am 10ten Mai. Er war sehr fromm, seine zwei Kinder in der
Döfke zu befehlen, denn nicht er am 10ten Mai starb, und nachher die Frau
am 10ten Mai ab und zu Garde begleitet müßte; der andere Döfke wurde wieder
seiner Freundschaft mich gegen den 10ten Mai Freund, ist aber bisher noch unfel-
den worden. Da sich nun der Vater bei dem ersten Kind zumeist befand,
und Längere, so müßte nach nähere Umgebung mit ihm auch, 10ten Mai be-
man, da er nun bis in sein altes und vorzüglichst sehr mich gefalt, so wurde
er bei dem zweiten Döfke, weil aber ganz, leicht in oben die Brandstift-
malen ihm auch, weil, ja gar nicht mehr fordern mochte, und sich ganz ändern,
besser mit unbegriffliche Erfüllung Gottes als seinem Vater zu Tode nach. Der
Liebe Mann wurde jedoch in seinem Gemüth gewaltig angegriffen, weshalb
er mich zu milde klagen, daß er sich und, sagte: ab jetzt mich gegen
an, aber ich will dich nicht mehr, mein Kind ist ja schon gegangen, warum auch
ich nicht, ich will von nicht wissen, als von dem 10ten Mai, der mich einstiger
Trost ist. Am 10ten Mai Döfke, der am 10ten Mai von seinem Tode andern,
wurde jedoch mich sehr angegriffen, und ab diese Klage ich nicht hinter der
Liebe niemand vergessen zu lassen. Doch der 10ten Mai diese Mannes konnte ab
noch immer andere Christen, so zugleich mit begreifen würde, dabei war mit
den fünf Döfken zu dem 10ten Mai und dem 10ten Mai für alle Döfken, so
so für diesen Döfke erzüht, da für die von Döfken und dem 10ten Mai
zu sich gesammelt, und hat ich um ein mögliches Werk, sehr schnell zu beenden,
daß mich nicht sterben müssen. Der 10ten Mai ist dieser Mann ein sehr frommer
von meinem Tawastapper nur Vorbesten in dem Wedarriampan, welcher mich
noch nicht 10ten Mai gefalt hat, und so nach, die 10ten Mai Freund Längere
Kinder kann zu lassen, und seine nicht, da er nämlich mit dem 10ten Mai
Kinder haben, der jüngste Döfke, so den 10ten Mai zum Ende begleitet, hat
10ten Mai gefalt.

Am 10ten Mai. wurde in einem Parreierdorf von Breiconil ein Christ zu
mich.

innereinsten gläubigen und thätigen Aufstehen zu den Thoren Jerusalems, unter der
Leitung unter welchen sie als ein antikes Kindlein Jerusalem kennen gelernt, versucht.
Einmal, ist Gott so freundlich gewesen, mir sie bald von Himmel ab und zu dem
Herrn Jesu hingeführt worden. Wenn herabkommenden Jahren würde der Herr
zu Gott kommen und der Herr, unser Jesus Christus der einzige Erlöser und Erlöser
werden, und der Herr zu den Thoren und Jerusalems. Auf dem Himmel,
da werden wir mit einem engelhaften Geiste und Geistes und Geistes
von oben der Erde, glänzend und auf dem Himmel und Erde und alle
und was der Herr will, und ihm zu danken zu danken werden.

[illegible]

Codex: Ein anderer unter uns trug uns für den Elter bey dessen Andenken, *Genf. 20. Aug.*
 genug Geldes mit Silberwergäßen an, die noch Lämpen zünden. Da man sie fragte,
 ob sie in der Stadt nicht mit Christen gewohnt, ob sie nicht unsere Kirche gesehen,
 und ob nicht bey Anblickung dergleichen ihre Verlangen, den wahren Gott, ihren
 Vater zu erkennen, in ihnen gehoben aufstehen. Die antworteten sie, sie
 unsere Kirche gesehen, und noch noch Gott ihre Verlangen hätten. Hiernach
 gienge man nach einer kurzen Betrachtung der heil. und Göttern vor
 den wahren Gott an, ob und auf den heiligen und armen Gott zu schauen, und
 ermahnte sie ihren Dank zu erweisen zu müssen. Die Aeltesten, die sich fanden,
 lief

ließ an, gedau aber sonst keine Fortsetzung.

Christus und dem
Sumbagonamischen

Im 22^{ten} Mai: Heute lasen wir einen Mithras-Brief an Schinnappen und Parensesi, mietten uns dem Sumbagonamischen Eniya einen Monat: Christus von dem, wie abwechselnd zu erkennen ist, daß Gott durch seinen Dienst und Arbeit am Werke so wohl die Götter als andere an ihm das zum Genuß der seligen Götter zum Reich führen ließe. Christus ist auch: gesprochen mit Göttern und Beförderung der Erbsen ist nicht besonders anzusehen. An einem Orte haben einige Muhammedanische Weiber den Göttern gefragt, mit wie viel Göttern er von seinen Feinden befehligt, darauf er geantwortet, daß wenn er ihnen nur befehlen könnte, daß jemand sich zu ihm wende, Gott und seinen Himmel und der Erde befehligt, so würde selbst von ihm als ein großer Götter befehligt. Von einem vorer gestorbene Erbsen fragten einige Götter, ob er wohl selig gestorben, weil er eine Türken sei. auf ihren Ort vor einem Tag und Nacht, in der Welt gehen. Darauf hat der Götter ihm ein Gottes Wort gezeigt, was zum seligen Sterben geföhre, und in demselben, darauf zu vertrauen. Dort befehlen sie Götter, daß ein großer Regen, so in zehn bis zwölf Tagen gesendet sein gesendet zu einigen Orten seiner Götter zu kommen.

Abg. des Turpas:

Im 22^{ten} Mai: der Unter-Latsef-Mutter hat nach einem Christ nicht nur in sie nam Latsef die Wort des Götter misslich verstanden, sondern ist auch zu verfahren, um Mahu nach Sawakalan, und den Tefenim Langanim Tefenim gegangen, um nach der letzten Götter Ignasi vorigen Monat hier bleiben und einen kleinen Prepara, der zur G. Tefenim zu zubereiten mit falschen müssen, die richtigen Erbsen in Götter zu befragen. Unter andern gerichtet er ein merkwürdiges Zeugnis der göttl. Kraft-Gewaltigkeit: Ein gewisser Erbsen in Parkeiagaram, Namens Paul, welcher zu vor wohl geliebt, und bey allen ihm gut Lob gesagt hat, ist vor sechs Monaten wieder besser dinsten und gewinsten, wieder allem Göttern, Langanim und Tefenim zuvord gelangt, und hat nicht nur für seine Person sondern für Götter gewonnen, sondern auch viele andere Götter gewonnen. Viele Götter der Latsef Mutter, sondern auch im vorigen Monat mit vielen Göttern, sagenden, er könne Tefenim wieder alles noch helfen. Man erwartete ihn damals im Göttern und Göttern fortzuführen, der Götter würde falsche auf

irgend eine Weise. Nun mached er, daß ob benamnter Paul am 12. April auch dem
 selbe vom Vorne-mutter erpflegen worden sey. Das nämliche Tag hat man
 seinen Leib auch garbustet und verfangt als ein das Längen gekündet. Vor
 seindem Erpfen und Gaden haben die Entschieden gegeben, zu kommen und
 den Kessellagern zu begaden, malisch er aber nicht thun wollen, und die Erpf
 thun selbs zu thun verboten; daher seine Anwesenheit den letzten Tag er
 als ein das in eine Grube verfahren haben. Nun wird nur andere Anwesen
 tungen sein hierauf mit voller Lust und Angst zum Entschieden gekommen,
 und haben inständig gegeben, sie in der Gemeinde wieder aufzuheben. Auch ist
 ein alter vor 9 Jahren zu dem zugegangenen Dinder Scharf eingefangen und nie,
 der selbs gekommen. Der Entschied hat diesen allen ihr Verbrechen und Rebellion
 nachdrücklich vorgeschrieben, zu erpflügen Lust gemacht, und nach vielen Litten
 und Leiden sie wieder rezipiert, nach dem sie ihre Dinder offen blief erhalten und mit
 diesem Gott und der Gemeinde abgeben haben. Von der Königin Entschieden
 in Tanshaur Desingere-Gosu, dummst Throni, künst er an, daß selbiger
 zu ihm gekommen sey, und versichert haben, daß ihn zwar viele Hindernisse
 gemacht würden, zur Freigabe. Vorher zu haben: allein es sey alles im Leben,
 und zu seiner Zeit würde es schon anders sein, er wolle sich um die Freigabe
 willen in Dinder zuweisen lassen.

Codem. Gestalt der Gesells in Madewipadnampey Ernjya, Mutterkauri, ^{Madewipadnampey}
 von seiner bisherigen Arbeit bricht ab. Er hat eine Reise bis hinter Tanshaur
 zu seinen Heile Abrieffen Heile Freigaliffen Anwesenheiten gehen, sich
 malisch er sei und wieder viele Gespräche mit selbigen und auch mit Jenden ge-
 halten. In seinem Dinder ist ein jämlicher Heile Jenden tannst gemacht
 seiner zur Lenge zu kommen; malisch in der Rajappen in strickiaburam
 zum Heile erzu eingefangen hat, und sich seiner zu bringen willens gemacht:
 weil aber unter den Entschieden einer in eine Heile Heile gefallen,
 so ist dieser, und die anderen Verfahren die Heile nicht derselben tannst verstanden
 worden; doch hat Rajappen den Londen Entschieden, sich ihm inständig ab-
 zuersetzen, die Heile-Lenge zu stellen und zu.

von 7. Maj: Daß der Tanshaurer Heilemister Dewaresen im die Verjüngt Inge: d. Tanshaur
 nicht der Arbeit der Entschieden Rajanajoxen mit der Gesells, Arkagappens,
 vor

vor. Auch ihm trafen Heiden eine folgender Artzig mit:

Obwohl nämlich der Erbsatz, Rajarajaxen, noch seinem lebten Heiligen in
Taschauer angekommen, haben sich die Königsheiligen Eiferer nicht mehr in seinem
Heim angekommen, das Wort Gottes von ihm zu hören. Im 2. Brief: kam zu einem Königsheiligen
Eiferer, die normale ersten Verfolger ihrer Königsheiligen Religion waren, zu ihm mit
blieben bis zu dem Abend in seinem Heim, wie sie ihm auch bis ihm zu Mittag
gesehen. Da er nicht anders konnte auf einen mit ihm Heilswortern Kalomo,
wie ihnen vorgelassen, so hatte immer noch ihnen begeben, daß Rajarajaxen ihm
auch diesen Brief einige Expositen vom Anfang an vorlesen möchte, welche der
Erbsatz ihnen auch ganz gelesen, und ihnen vom ersten bis zum letzten Expositen
vorgelassen und sie mit einem Brief ihnen zu lesen und eingepreßt. Die letzten
Worte gesagt: vergessene haben wir die Zeit ihres Lebens nicht gesehen, und ihre Ver-
wunderung über den missigen Inhalt begehrt Expositen nicht gering mit Worten
bezeugen können. Weil diese Leute auch noch dem als dem Heiligen Heiligen Kalomajagan
immer noch die der Bibel setzen lassen können, so hatten sie den Erbsatz nicht und
dieser Forderung gabaten, und ihre Verwirrung ganz die Forderung. Sie sind dann
lassen; dabei ihnen der Erbsatz insensibel. Et. 13, 4. 1. Tim. 4, 1 = 2. vorgelassen.
Im 2. Brief: kam der eine von obengenannten Königsheiligen Eiferer, mit Namen
Ignasi, mit mehreren seiner Religionen = Verwirrungen zu dem Erbsatz und hat
ihm, vor den Augen dieser Leute noch die nämliche ihm vorgelassen Expositen und ihm den
Heiligen Kalomajagan zu lesen, welche auch gelesen, und ganz noch dem ersten bis
zum letzten Expositen, welche der Erbsatz auch sie mit einem ihnen zu lesen
und appliciert. Die folgenden abnormale bis ihm, und gegeben von einem in
einem Monat der sehr bekannten Königsheiligen Mangel, Namen Pitharen, daß
er die Forderung allenthalten wachende, aber nicht irgend eine Forderung zu,
mischen können. Der Erbsatz selbst hat er, daß er diesen Tag mit diesen
Leuten so viel gemacht, daß ihm, von seinen Augen, im Leben die Forderung
und Forderung nicht mehr gelesen: noch sagt er zu: Ich kann mich nicht über
den Fall des Evangelii so wie mit einem in dieser mit ganz. Sie antwortet. Von
Ignasi maldet er, daß derselbe gesehen, wie es ganz offenbar ist, daß die
Königsheiligen Religion Mangel haben und die Forderung Religion sich nach dem
geheiligen Wort Gottes richten. Im 2. Brief: kam Pitharen zu Rajarajaxen.

und funderbrauhte ihn, daß der Königs- Lehrling, Schawrimutle, zu den Königs-
 Patres die große Sammlung der Königs- so auch Rajanajaken befehlt ver-
 schiedt worden, beirathet: daher geht ihre zusa- noch Tarschaur gekommen.
 Im Ueber- ward ihm Rajanajaken funderbrauht, daß die Königs- Patres sich vor-
 lauten lassen, wie sie ab sich für eine Besondere halten müßten, mit ihm Rajanajaken
 sich in einem Disput von Religion- Dingen einzulassen: wiewohl aber nicht von ihm
 Missionarien in Transkender kommen, mit ihm wollten sie disputieren. Im Ueber-
 wollten sie ihrem Erbschaften ihren Instruction geben, ihm Rajanajaken abzufah-
 ren. Der Lehrling Rajanajaken sollte sich auf den Königs- bezogen, daß ihr König
 der die Disputation mit ihm sich für gar keine Besondere halten dürfte; in dem er ja
 im Fortwider- steht, wiewohl sie selbst seine Worte sahen, daß man seinen-
 Feindes nennen ließe, und mit allen Fortwider- offen und offen- und ungenug:
 daher sollte seine Rede nicht anders als eine kleine Anspielung zu verstehen werden.
 Weil auch der Königs- Vater sich zum Beweise der Wahrheit ihrer Religion auf die
 vielen Miracula, so in ihrer Kirche geschehen, bezog; so sollte Rajanajaken
 den Königs- gezeigt, daß dergleichen Beweise nicht hindringlich; weil sonst auch
 die Heiden und Wissensleute, die sich auf viele Wunder, so unter ihnen geschehen,
 bezogen, damit die Wahrheit ihrer vorgedachten Religion bewiesen könnte.
 Er sollte ihnen darob die Sprüche: Lk. 12. und Matth. 7, 22. 23. vorgelesen.
 Dort sahen die Königs- sich von ihm noch einige andere Fragen beurttheilen lie-
 gen. Insbesondere sollte er ihnen, wie ich Verlangen, geschrieben geben müssen,
 daß die Dorn- und Stachel- Früchte von der Apostel Heiden ihren Empfang ge-
 nommen, wiewohl er ihnen die Marc: 16, 2. Matth. 23, 1-3. Offenb. Joh: 1, 10. 2. be-
 zeugen und erläutere: mit genugthuend, daß die Gläubigen d. T. noch dem Tode nicht
 in den Limbus patrum sondern durch den Gläubigen zu Jesus in die Seligkeit ge-
 kommen, Cor. 1, 3. Joh. 3, 16. 26. Matth. 10, 40. 15, 24. Im Ueber- kommen Schawrima-
 gam mit Pitschannen zu dem Lehrling und erzählten ihm, daß der Königs- Vater
 die Rajanajakens dies gebilliget, aber die Manns- Lehren der Königs-
 Kirche mit Joh: 1, 25. beschönigen wollten. Pitschannen hat ihn darob
 den Spruch Joh: 20, 31. vorgelesen, und darob bewiesen, daß, daß, wie ge-
 schrieben ganz für die Erlangung der Seligkeit, und daß es nicht, sondern
 auf die Erweckung der Gläubigen ankommen. Es eingeschrieben aber für
 Gott.

göttl. Mafafriben anzunehmen, ſie mißlich, weil ab dem Augenblick der göttlichſten
 Solcher in dem geſchriebenen Wort nicht aufgegriffen Mafafriben ſehen.
 Anderer Lügen des Paters, ſo ſie mit ſeinem Munde ergaß, ſah Rajanājaker
 geſchicklich bemerken. Im Weſen: erſuchte er von dem Königlichem Bräutigam ſie,
 ſie Ignasi in Caſtalam, daß er dieſe: Geiſt ihres Offenbarung der göttl.
 Mafafriben kriecht in ihnen mündlich, worüber er ſich ſehr freute, Gott es,
 bat, und zu ihm bat. Im letzten brach er ſeine Zeit zu ſuchen mit Bibul
 Leben zu, und ſuchte ſonderlich einige Dörfer. Im 2. Maji brach er ſich
 zu dem Königlichem Bräutigam Ignasi in Caſtalam, welche ſich ſelbſt ſchrieb,
 Litten: Unſer Vater macht von nicht anders als unkonſtanten Dingen von ſich
 im Todſchlag & der Lethat ſah er ſich ſich einige nöthige Erinnerungen mit ſich,
 mündlich gegeben. Im beſetzten einen Dörfer geſchrieben gegen ihm oder dem
 andern ſchreiben der Königlichem Bräutigam, ſie dem Vater zu zeigen. Der Lethat
 aber ſagte: Wenn verſteht er nicht auch mit ihm einzulassen; ſondern fragt
 ihn, ob die ganze Königlichem Religion ſich nicht die göttliche Wort oder die Mündlich-
 Dörfer gründe: Sagt er, auf Mündlich-Dörfern zugleich mit, ſo kommt er
 davon zu kommen, mal von ſolcher Religion zu ſehen; ſagt er, auf Gottes
 Wort allein, ſo kann er ſolche nicht beſehen, min ſie auf dieſe oft ſelbſt ſich
 geſehen ſah. Im 3. Maji beſuchte er einige dem Lethat, die Schawrinājagam
 durch den Königlichem Vater mit ſeiner Anverwandten ſie in der gemeinſchaft ſich ſah.
 Rajanājaker ſchickte ihm dieſelben die Dörfer zu Math: 139. 7. 22. mit ſich in ihm,
 daß er ſolche dem Vater zeigen möchte. Darauf erſuchte der Lethat, daß die
 Schawrinājagam alter Vater, der der Lethat = Lethat der Königlichem ſie, zu ſeiner
 Lethat gefallen, und nicht aber minder mündlich wollen, bis er ihm verſprochen,
 nicht mehr Tracoxenbar zu gehen. Darauf ſah er der Königlichem Vater ſich
 laſſen in derſelben Gegenwart ein anderer Königlichem Lethat drei mal zu ſeiner
 Lethat gefallen, und gebeten, daß er ſich nicht mehr mit dem Lethat ſich,
 gehen möchte: Darauf der Königlichem Vater ſagte, dieſe Anverwandlung
 mehr ſie zu ſich mündlich, nun aber ſah er den minder Mündlich geſehen &
 Als ſich Schawrinājagam ſagte, er wolle ſeiner Anverwandlung folgen, ſah
 der Königlichem Vater ſagte, ſie glücken ihm nicht, er geſah dem Morgen zuſehen
 Abendmaße alſie; mozu er ihm andeſt gegenwärtig nicht ſich verſehen.

95.
Noch am diesem Tage kommt Schawrinajagan mit Patocharren zu Kajanajagen in
unserm Ignasi Brückens Grube; da der Entsat hat seinen Überwinder bedrückt;
möglicherweise aber eingemordet; daß er seine gewisse Vater's Thronen und
Sitten nicht überwinden können; mit sich selber versöhnen lassen. Kajanajagen gab
ihnen darauf in Gegenwart anderer Königsleute und des Gefühls Stogappens
und Gefühls Dewaresens folgende Punkte auf Papier geschrieben: 1) Der Geist
Geist hat durch die Geopel noch bezügend, daß in den letzten Zeiten Luthi ankam,
man wachte, da ihre eigene Gabote und Leben einbringen wurden 2) Ps. 3.3. Ps.
v. 8. Coloss. 2. 18. 3) Gott hat bezügend, daß solche Menschen = Gabote vergessen, Matth.
15. 9. Coloss. 2. 22. 23. 4) Der Geist hat auch bezügend, daß die Luthi selbst falsche
Lutheraner sein sollen und annehmen werden, 2 Tim. 4. 3. 4. 1 Tim. 6. 1-3. 5) Die
Befehl sagt: Unter Gleiches befaßt nicht auf menschliche Weise ist, 1 Cor. 7. 4 = 13.
E. 1. v. 20. E. 3. v. 19. 6) Gott hat den Bilderverstump als abschließend abgeben, 2 Co.
Mos. 32. 24. 25. 5 Co. Mos. 4. 15. 16. E. 5. 8. 9. E. 27. 15. Jos. 4. 12. Ps. 115. 4-8. Jer. 40. 13. 19. 41. 7.
E. 42. 8. E. 44. 9 = 12. E. 46. 5 = 7. Jer. 10. 2 = 5. Apokalypse 17. 29. 18. 26. 1 Cor. 10. 6. 14. 5. 10. 11.
Röm. 1. v. 25. 7) Furchtlosigkeit, Feigheit, Saul Masson so sind aufeinander viel
Gold = Geist, wie Petrus schreibt, 1 Joh. 2. v. 1-3. Weil es in dessen Schrift vorlag
war, so hat der Königliche Vater nicht nur Worte gesagt, sondern auch nach
Ansehen eine sehr maßvolle Freidigt gesagt über die Furcht Christi
von guten Tugenden und Verdienst, daß; er den Laizen der Frommen
Katholik für die Unkenntnis zugegeben, und dieselben als Unkenntnis zu zeigen,
zu beschaffen. Weil wir aber am diesem Tage der Entsat Kajanajagen in Schawrij
mittler Weise sprach der Königsleute Rufe einigen Königsleute der frommen
Richt, so haben ihn nach folgenden Königsleute von solcher Freidigt der Paters Verstand ge-
geben. Hiermit hat der Entsat den Tag, wo diese Ereignisse gesah, u. s. Matt. 13. v. 24-
aufgeklagt, mit ihnen selber vergalgen, und noch der eigenen Erfahrung
als ihren Jesu erläutert. Nachdem die Königsleute solches gehört, haben sie gesagt,
daß auf solche Weise ihre Furcht so vollständig nur ist, wenn sie ihre Taten
mit unserer Entsatungen Vergleichung einander so ungerecht, als das Wasser eines
brannten Topf von einer irrenden Quelle verschluckt wird; welches ein
Gleichnis der gemeinen Maloboren ist. Von der gemachten Freidigt des Paters
mit der Niederlegung Kajanajagens noch ferner weiter den Königsleute ein großes

Gay

Geruch aufstehen, und bald einige Tage darauf in der Lüste Wälder gehen.
 Am 6. Maji waren so gar einige Linder aus Wallen, oben mit Tausend, gekommen,
 und haben gesagt, daß alle selbst den Namen genannt würden, wie die Trommelnbrüder
 Religion die wahre Religion, mit der Königlich Religion selbst sich zu vereinigen,
 schmeckt Rajanäxer, daß es zu der Dr. Franckens Brief vom 5. Nov. 1745.
 da es heißt: „Bestimmen gleich die Lehren der Königlich die Lüste der
 „Engeln zu finden, so müssen sie sich mir zu unserer Linderung hinan, und
 „am Ende sich offenbar werden, daß die Lüste der Königlich in freymüthiger
 „Veränderung der Forderung mit solch Lehren der Königlich vielmehr die
 „die Ausbreitung desselben befördern müßte; wie zu dem Zeichen der Apostel der
 „Wunderkraft und Lehren der Lüste aber sich diese Veränderung gefalt. Mehr
 Worte der Lüste geht in sein Diarium gerichtet, und fügt hinzu, daß dieselben
 ihn bei den Christen zu großer Verwunderung und sehr Eitel gemacht. Am
 7. Maji ging er mit Mutter Schawri mit Fitternaker, der sich ein paar Tage in
 Tausend aufgesellen, in der Fitternaker - Tausend die Königlich Lüste ist, und nach
 der Tausend Lüste mit: da er dann abends den Tag, worin der Königlich
 Vater gerichtet, mit Matth. 13. v. 12. den Lüste nach einem neuen Sinn der
 Lüste und appliciert. In Lüste haben Tausend gesagt, daß die Lüste, so
 der Vater los gelassen, sich ihn selber zu sich gezogen, und ihn zu neuen
 Leben; die Trommelnbrüder Religion schmeckt sich die wahre zu sein. Raja
 näxer hatte Tausend gesagt: Ich habe mich sehr von Jos. Lüste 1. v. 19.
 v. 28. 29. das Nachmittags besuchte ihn Schawrinäagam, und erzählte ihm seine Lüste,
 erzählte sich, daß er den Lüste nicht wisse, daß das, was er gesehen, nicht ist.
 Am 8. Maji kam Fitternaker und noch ein anderer zu ihm, und blieben vom Morgen
 bis Abend bei ihm. Er redete mit ihnen viel vom Glauben der Lüste,
 und mußte, wie er schreibt, bestimmen, über die Wälder seine Lüste
 und Freundschaft. Er hatte unter andern gesagt: Ich habe mir ein Kind, welches
 ich schon sehr viele Jahre; allein, wenn man gleich denselben den Lüste
 abspülen, und mir noch dazu mein Kind wahren, und es ihnen andern geben,
 so habe ich doch nicht mich Lüste zu sein. Rajanäxer hatte ihn sehr geliebt
 mit Matth. 19. v. 29. der wärdigste Lüste v. 10. Maji kamen Schawrinäagam,
 Fitternaker zu ihrem Gassen Hengapper, worauf er sich singen würde;

und

zuletzt mürden sie durch Verletzung der Hoffmündigkeit und Unfähigkeit der
 Mannen über zum Tode und Haft, jehulichen Verurteilungen und ausfallenden
 Gaben im höchsten Grade. Der Herr selbst wollen alle gesagte
 zu einem Ende im alten Leben machen lassen!

Im 11. Kap: Mürden in der gemischten Freigeb- = fackisation zur Überreis, Begründung.
 hing nicht. Es pflegt oft die Worte im 1. zu einem anderen Teil. Es ist
 1. p. 1. 5. abgehandelt, und, sondern es ist ein Komplex der Geistes ge,
 zugeht, wie durch die stillen bewußten gläubigen mündigen Gaben und
 Leben, was ihm im Verfassung des Vaters, die rechte Gott-gefällige Zie-
 raftung zum fest-gehalt, und man in jeder Ordnung die geist. Geistes bald
 und reichlich beilegt werden müßte. Und es ist so gibt uns die mündigen
 Gesetzen der gütigen Augen eines Geistes und ergründen und ihm einen
 End und Leben. Amen!

Eodem: Mürden von ihm Leben in Manicapongol einer betteren Familie zum König Lohn und Freigeb.
 Gottes ihm, aber sie mürden viele Glückseligkeit. Long und die Geistes geistliche Geistes Begründung.
 zu ihm durch die 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160.

auszuweisen, und die zeitigen Nothschiffe insonderheit bey der Sommerfeyern Allen
in jener Gemeinschaft anzeigen wollen!

Vom 3^{ten} Junii, als am zehnten Pfingst-Tage, wurde in der Döf-
fing-Gemeinde über Apost. Gal. 3. v. 10, v. 12 von der nothdürftigen Ansehung
des göttl. Wortes, als dem Mittel, das H. Geist zu empfangen, gerichtet. In der Kirche
Bethlehem aber ward über Joh. 3. v. 16 ge predigt, und gezeugt, daß ein
Mann das H. Geistes Gabe, an den Heilenden, den er vorher in die Welt geschickt hat, zu
glauben. Nach der Vormittags-Prädigt wurde den Leut-
sch. Communion ausgetheilt, ebenfalls eine Vorbereitung zum H. Abendmahl
gehalten: gleich wie ihuam xpm in der Kirche die Worte der Einsetzung daraus
erklärt und applicirt worden. Es befiel sich derselben Anzehl auf zwey
und zwanzig. Nach dem Mittage gingen viele zur Lust. Wenn denn unter andern
einige Dahlen, die recht einfachlich und dem H. Glauben begeben. Unter andern bey
Sata ein alter Greis, daß der H. Geist Jesus ist, da er ein alter Mann worden
und auf dem Wege zum Tode gehen, mit seinem Laib und Blut krieftig werden
und zum ewigen Leben zu werden wollen. Etliche sagten ihm Leuchte mit
Gefäße und mit vielen Feinden war. Die Nachmittags-Exposition wurde
mittlerweile in der Torreiarischen Döf-
fing-Gemeinde, woran 12 gegenwärtig waren und noch beständig examinirt.
Vom 4^{ten} Junii, als am elften Pfingst-Tage, wurde in der Döf-
fing-Gemeinde über Joh. 10, v. 10 Christus als die einzige Thür zu dem Leben der
Christen anzuzeigen. In der Bethlehem'schen Kirche wurde über Apost.
Gal. 3. v. 17 die Worte: Ich will meinen Geist über alles Fleisch ausgießen von
Wort zu Wort erklärt und applicirt. Nach der Prädigt empfingen die ge-
richteten aus vorhergegangener Ermahnung des H. Abendmahls.
Nach dem Mittage war ein Leich- und Receptions-Actus von ihm und persönlich
Dahlen. Diefen Personen waren von der Compagnie-Gründ- und andern fünf
und fünfzig, darunter fünf Kinder von Frau Christ. Alther zu-
fengabewist worden, sind vörmitt und dem Leich und zwey und dem Com-
pagnon, Sirupalaturey, Sirup, Quastalamysen und Majaburamysen
Erzogen. Der Anfang der Zubereitung ward am 2^{ten} Junii und zwey und
acht zumeist Personen gemacht. Nach acht Tagen aber kamen Reliquen dazu

bis am und fünfzig. Dalbige sind vorwiltige von einem unter uns, mit der Nach-
 willige von dem Gesellen Ignasi und Sawastalam unterwiltet worden. Wie
 der Geselle mit aller Trina und groffen Fleiß die vorwiltige gesaltene Catechisa-
 tion bey Tage und Nacht miltetofalt; haben sie jentz: am prima feiertag erlangt,
 mit dem Catechismum moß gespeßt. Der kräftige Wort Gottes hat sie erma-
 het, überzueget, und sie, so allbige gesorben gemorden, desin gubrecht, daß
 sie den heiligen Geist gespeßt, sich ihm lieben Vater und Heiligen Geiste dank
 singen zu ergaben. Ein alter Mann von Sawastalam, hat, obgleich schon
 Dinstag und ibrigen Sonntag, schon vor vielen Jahren Eristen gemorden, und
 ihn oft ermahnet, ob er die erste Miltel des Gottes Wort zu finden, beständig
 die ibrigen heiligen Schriften gubrieten. Dem erlaubte er prima vorige
 Dinstag, und dankte Gott mit Heiligen, daß er ihn zu sich gezogen hätte.
 Eine alte Wittwe in der Wisa hat sich viele Jahre gemüget die Heiligen
 zu verlesen. Ihr Sohn ward vor einigen Jahren ein Christ und starb bald
 unerffertig. Dalbiger soll, wie sie zuleben begüget, sie oft sehr gubeten se-
 hen, ihn zu folgen: auch ermahnet sie, daß der selb Landprediger davon sie vielmal
 zum Dinstag Gottes anmalen haben. Die primato hat, daß sie ihm gubeten sey,
 und nicht, wie sie zelig werden solten. Gott sey Lob! Der heil: Geist
 bestraft, lesen, ermahnen mit troste reise, und alle so das Wort in die
 gubret haben, so ersehn, damit keiner verlorne, sondern alle amig zelig werd-
 en. ^{am} Den 5ten Junii, ward, in der Nacht des heiligen Gottes, eine Trist-Prepara-
 tion angestanden, mit einigen Heiligen, und einigen manigen Eristen, so sich
 Heil vor Heil ⁱⁿ dem selb Tag zu ergaben. Die Trist der selben belüßt
 sich auf alle fünfzig. Der Herr laß, nach seiner groffen menschlichen Liebe,
 das ihnen zu merkwürdigen Wort zu ihrer merkwürdigen Belehrung zu ihm
 an ihrem Dinstag kräftig werden.

Aufhang eines
 Trist-Prepar.

Trist-Prepar.
 am 5ten Junii.

Eodem. Der Nachwiltige gingen zusammen von uns in die Porreiarische Mission-
 gant, moß selbst sich bezeugen Preparatoren, so viel ihrer mehr, die den Dinstag
 aufsalten, mit stillen ihnen jentz: ihnen beibringen im saligen Zustand in die
 Heiligen, mit der groffen Dinstag, so sie die Trist ganz beibringen lassen,
 catechetice zu ihrer Formierung vor. Die Prediger Formierung an sie
 kam ein junger Prediger und noch andere Heiligen, so sie Formierung
 alle

alles

alles mit uns: sie waren noch gründlicher Catechisat^{ion} mit den Paparanden, und zum
 Aufgeben sich ihre ungeligen Handtücken erweichten, und zum Festhalten und Veranlassung
 Gottes diese Opfer darzubringen. Im Ortuwamangalam kam ein Hirte mit Tüchlein
 nachher und her, die wir die besondere Abgötterei der Hirten zur Verabreichung
 seiner Nahrung benutzlich vorstellten. Er gab alles zu. Vor nicht Dreissig Jahren
 Wohnung, da man schon sonst Gefährliche gehalten, liessen wir uns mit demselben
 Jahre selbst in einer absonderlichen Unternehmung an, wo zu uns unsern Anwesenden
 sich einfanden. Er lobte sich Lins Kamaiaran, welches einen grossen Reizung abthut,
 Hühnerlicher Historien von Kamara aufsetzt, und worin er kühnlich ein Pensum lie-
 get, wiederum sehr. Wir aber bemerken ihn mit einigen unverständlichen Zügen
 xinnig, so in selbigen Lins vorzukommen, und mit andern leichtlichen Theilen ist
 Kamara, dessen nicht nur offtmüthiger sondern auch besonderer Götze sey;
 dessen Veranlassung im gewöhnlichen Weg in die Hölle bringe: daher sei es Gott, und
 ihren Hülfe. Jesum, er können lernen, mit dem ich ihn wenig selig zu werden
 gesehen wüssten. Der Drafman wollte einige mal einige Linsen mal sehen,
 konnte aber nicht damit fort kommen. In unserm Hause Tamulur geben
 alles, was wir gegessen, zu.

Im Jahr 1700 kam ein Hirt mit Majabusam, und wollte ein wenig sehen, welches ^{Handtücken} ~~Handtücken~~ ^{an sich} ~~an sich~~
 vor ein paar Monathen, durch ihren Hirt, die Lins Lins ausgehen, und
 sich welches er sich für gewöhnliche Züge, Geld gegeben, noch zeigen sollte.
 Gleichwie ihn aber bewies die Hirtliche Hirt die Magelins gezeigt, und
 so selbst unmöglich sein Linsen: also würde ihn mit ein paar Linsen,
 so er sich selbst, nicht von jemand unter sich selbst abzugeben;
 und er nicht seinen Begleitern erwidert, die selbigen Veranlassung der
 Linsen mit dem Hirtlichen auch noch zu zeigen, da zu mal nicht
 selbst billig sey, dass er anstatt der Götze, da er bisher auf eine ungewisse
 und trübselige Weise veranlasst, mit mehr seinen Gott und Vater er können, und
 sich selbst mit Lins und Lins auszuweisen möge; worauf man ihn den gar
 das Magelins, so bald es merkwürdig werden würde, versprochen mochte.
 Er stellte sich sehr misstrauisch gegen uns; welches wir, um ihn begünstigt
 würde, begünstigten, und ihn selbst seine Augen in der Kindheit ungewissen.
 Dieweil wir ihn mit dem Drafman fingen, da wir in Linsen erpödet sind
 Lins

Zu Tennileigudi vermehrt er einen Erbsen, Schawrimuttu, in diesen Tagen
 Gott um den Geist: Geist fleißig anzurufen. Im Etchani Kom er nach Rarasalam.
 Ein großer Brahmaner, mit welcher er wegen der kindlichen Abgötterei sich
 in ihm gepöbeln sieht, gibt vor, daß er alles Götzenwesen all Wissen, alle
 mit im Himmel Leben nur den einen Gott anbetet. Der Empfindiger belohnt
 ihn, ein solches nicht zu haben können, ob er ihn noch ein wenig weiter zu führen.
 Er gibt ihm viel Linsen, was zur Nahrung, so er gar zu dünn ist, so gleich seinen
 Linsen mit ihm billigt, wobei er gesagt: Ich ist immer fleißig Nahrung von Gott.
 Im Parreier-Vor, sieht er in nicht unser zum fast gegessenen Erbsen nicht, belohnt mit
 ihnen, und erklärt ihnen viel Dankschön (Vor: 12. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 219

er hieher Perumalagarum nach Cattenallur. Am ersten ^{20ten} unterwies er einige Kinder
 von dem wenig blühenden Dasein aus, mit dem der Ort und diese Menschen beschaffen
 zu werden. Sonach sah er abwechselnd Gelegenheiten einem christlichen Kind
 ein Wort des Heils zu sagen. Im Cattenallur sah er einen Christen von Geylo,
 von dem der Aufzeichnung des Heils Christi Bericht erzählte und zur Bekehrung
 applicirt. Am 6ten sah er einen hiesigen St. L. v. zu milde mündigen Christen
 einen Predigt gehalten, mit neuen Personen haben, noch vorberingender Beichte
 des Heils Lebenskraft empfangen. Die Durchschnitts ist er noch christlich abgerufen
 gegangen, nehmlich ein christlicher Litterar. Christen von zweifels Person nach
 noch einigen anderen Christen vom Faller Geylo, die vorigen Predigt, so er
 sich hier gehalten, mit besonderer Eingabe ungesäumt haben. Diese Personen
 haben gebittet mit communicirt. Verschiedene Kinder haben sich hier bis
 zum 7ten Junii mit ihm von der Christl. Religion unterwiesen. Am 7ten Junii trat er
 seine Reise an. Am 2ten Octobr. sah er mit Kindern einige Gespräche und
 kam bis spätes Nachts in Tillecali an. Der Heil. Geist lasse auch diesen Menschen
 in vielen Herzen lebendig und lebendig werden!

Vom 2ten Jun. Da einer von uns sich über einen Fluß wolta tragen lassen, kamen ^{noch 2. Kinder}
 verschiedene Kinder herbei, galoppirten. Man betrachtete sie, daß sie sich, nur einige Loo
 zu verdienen, so begierig herbei kämen, noch dem Heil ihrer Seelen keine Eingabe
 sätten. Man bat sie, solchen Heirathen ihren Leben zu lassen, in ihm etwas Gutes zu beibringen.

Ein anderer von uns gab einem kleinen Präparanden in dem Porreiciaren
 Dispositionen eine freundliche Unterweisung. Einem Gottes, die er der jüngsten
 Dacht, und also auch einen, in Verbindung eines solchen amiralen, nicht zu befrichtigen,
 und mit einem edelstehenden Leben ihn selber zu leben und zu preigen.

Noch ein anderer von uns wandte in dem Parierdorf von Ständamangalare ^{zu} ^{zu} ^{zu}
 mit einigen Christen nach ihrem Umständen, und bat sie, dem Worte Gottes mündig
 zu werden unter den Kindern. Eine Kinder, die schon von altem her aus noch jenseits
 eine Christin zu werden, ermunterte bitterlich, sie mögen gehen sie ihre Tochter, die nicht
 der mitleid und einige Verdorben durch den Tod gegangen, bekehrte, ^{den} ^{den} ^{den}
 sollte unterrichten können, wenn sie nicht ihr eine Christin geworden. Die
 versprochen abwechselnd mit Linderen, zu kommen. Unter Latechumaria, weil
 die zuviel gegangen, wurde gesagt, daß sie nicht das Zeitliche dem Feigen noch,
 zierfe

*noch 2. Kinder
zu Trapanand.*

*zu
zu
zu*

100.
jischen möchte. Ein Zirkel sagte: man unter einem Vorlesen irgend jemand
müsse ein Schrift worden, so könnte er nach dessen Sprachal festlich kommen.
Man hat ihn den Anfang zu machen, mit demselben einen Gelingenst zu
machen, daß sich ein jeder mühen, welche Gelingenst ihm auf ihn zu sein
kommen würde. Und würde ihm der Schrift beibringen, so er sagen,
daß, man zu ihm Schrift würde, er wird seine Verantwortung auf sich legen.

W. A. G.

Am 15^{ten} Junii: wirde mich nun in dem Europäer Hofen bey Wollpa-
leiam mit einem Eristen, so von Circal nantich zu kommen, allwo er sich
inige Zeit aufgehalten. Vorher erzählte, daß einige von unsern Eristen
vorhin gewesen, die bey den Franzosen Dienste genommen, und zu ihrer
Religion getreten. Man erzählte folsch, als einer dieser, dieplanden! alle zu
wissen und mich nicht bekannt ist, mir erzählte ich, wo er sich seiner Beförderung
selber singen wolle, sich doch in nicht zu nahen, daß, eine Diale nicht verlor
gab: Schon deshalb sprach man mich Erist: Gerecht zu, die zu flüchtigen
Eristen der Kirche, und Anführung der Wortes Gottes erzählte mir dann erzählte
man ihm einen wegen, einen vorforgesetzten inorinut. Dabey beschrieb setzen
zu Wollpaleiam, selbst sprach man einen Gärten in einem Gärten, der bereits von
unsern gemeinsamen Zeit für eine Dichtung begünstigt, im Erist zu werden: für
war aber nicht zu Gärten, sondern seine alte Mutter ihm einen aufgeben, und
erzählte in Gegenwart einer Eristen Wittwe, daß sie sich völlig aufgeschlossen
daß Gärten zu verlassen, und morgen als zu einem Vorhaben mit der ge-
richteten Wittwe zur Kirche kommen wolle. Man sprach zu in diesem zu,
den Vorsetz, und erzählte zu, nur allein mit den Zorn zu kommen um ihren
Diale ihm den Vorhaben zu lassen zu lassen. In diesem Fortschreiten fachte
ten Gärten fachte man mich Galagust mit dem Maibe, so allein zu Gärten war,
so mochte von ihrem Erist- als lieblichen Menschen zu werden.

glühend.

Am 19^{ten} Junij besichtigten wir von uns das Comptoir des Diogo in Tilleiali.
Auf dem Rückwege nach der Stadt nahmen wir an zwey Orten in Lengidancary
mit ein paar Eingebornen Abschied von der Verwaltung ihrer Dörfer und Verlassung
des Gärten, Feldes und Annahmung der christl. Religion. In Summra 1000 vor
Lengidancary, wurden ihnen überzählige Beantwortet. Einige Eingeborne haben
so wie von uns zwei Dörfer nach links, um zu einem Termin. Einige Beantwortung
nach.

werden selbige, mit einer Beweifung begleitet, gar zu aufseht.

Dito. Sie sind von uns selb in Tandirapadi Galaganseit mit Efriden und Juten zu sein, von der Annahme der Worte Gottes, mit von dem unsigen Wafelthe nach demselben durch die Kraft des Herrn Jesu.

Im 21^{ten} Junii als am nämlichen freitag wurden in unserer Kirche sechs und fünfzig Leute aus der Lumbagonen, Lumbastalangen und Tirupalaturey, schon vorher gebauet, welche seit dem 11^{ten} Mai von der Secht nöthigen im ge-
ligen Winterthor durch Christum zu Gott sind unterwiesen worden. Ein einziger
zum Costa man bald anfangs mit seiner für die arbeitende Leute der
Geldmänn durch sein köstliches Wort anzufragen, bei andern aber bemerkt,
da man beglücken will unter der Verdammung der eigentlichen Ord-
nung der Kirche, muß der Geist nur die Abwendung der ihm eigenen
Sinn und Verstand, zu machen man ihm nicht Vertrauen lassen Costa, ist
aber nicht selbst für die Kirche zu sagen, set man mit Fluss und
Bogen, Bogen und Fluss zu beschreiben und zu der Verlängerung ihrer eigenen
Gerechtigkeit und rechtlichen Begreifung der Gerechtigkeit Jesu Christi, die
von Gott gilt, zu wirken geübt. Ein Mann sollte lange einen neuen Geist
auszulassen, ihn vor Empfang der Geist. Costa seine Tochter sein in der Ti-
rupalaturey, die sie zu unterrichten, zum Weib zu geben; der Geist aber hat,
da sich nicht zu bewegen, bis der Mann ein selbst ein Geist wird. Darin
wissen wir, bis der Spulation und um die willen eines Engels
von 10 Tausend. Ein Mensch überlassen wir über andern, der Thierheit
mit der schlüssigkeit man öfter über den Vertrag setzen können mögen,
weshalb sich gegen die Erde zuwenden, halten sich in der Prepara-
tion näher fort, mit beweisenden, das Wort nicht zu verlassen, mit
tun, was geist, sagen die mit Begierde der andern haben sich. Da man
bisher die der Preparation in demselben, mit ein viel Gebeten, in der
galt, aufstehen, sagen er mit großem Wunsch, daß die andern sich nicht
gesehen: ist vorhanden, man die und die nicht, aber oben bei Gott wird alles
aufmerksam beaufsichtigt werden, was eine für den Geistigen ist. Darin
dies war ein Mann, mit ein wenig Aufmerksamkeiten in manchen
Lücken. O Gabe, der in der Hand der Weisheit prägt, prägt die
Gabe

Malen alle, und Lute zu auf einigen Wegen im Sinne Romanen willan!

Lehrzeit u. Verlobung. Eodem: Jatta der Janshaupthauswirth, Denaier, oder Goldlieb, malte
von zwei Jahren her in der Kirche zu vor hier ist unterhalten worden,
mit einem Nyl. Magerhan, Samadacattal, oder Friederica, malte die Lp. von
Buchs Hflugs-Torster bis her ganz am Janshaupthaus, mozu ihm ein Bräutigam
von der Rindstall. gerufen wurde. Wiefer der Lp. Hflugs, so unter
von ihm ihm selbe, selbe noch zwei Jahre davor, malte die Lp. von
Tirumene, seiner Profession nach ein Barbier, und gebattal, item Corneli und
Thomasial Verlobung, malte ein ander von ihm eine festsitzende Frau selbe.

Privat-Ermahnung. Gegen Abend hatten wir einige von uns eine privat-Conferentz, vor welcher wir
einige unwürdlich erdachte Gedanken bis der Mission kommen lassen,
ihnen ihr Vergessen vorfiel, sie zur Besserung ermahnten, und ihnen einige
Mittel an die Hand geben, welche zu marian und zu leben. So haben
solche Ermahnung nicht Frucht-Lob zu geben.

Am 22. Jun. 1772
Hilfsgelübde im Monat d. J.

Am 22. Juni 1772 hatte Jaspaper, der Arzt-Geselle, seinen Eintritt ab von der
Hilfsgelübde im Monat d. J. Er ist ein sehr guter Mann, der sehr
gut angeschlossen hat er den 1. Juni seinen Dienst zur Hospital-Officiate hatte er
Gulagansitz zu den Brahmanern und einigen andern Secten die Möglichkeit
der Heilung zu sehen werden vorzustellen, um die allgütigen Wohlthaten, die ihnen
Tilger und Saligmacher Jesus anzupreisen. Abends hatten wir in Tetteren
Mitten und drüßig unser und sieben Lomigeln Christen versammelt, malte
er die Verfassung der Lp. sehr, so für einen Jüngern bis seiner wunderbaren
Himmelfahrt von Erlösung der Lp. Christi gegeben war Lomigeln, und gegen
die Lomigung der Lp. insonderheit bezeugt, daß nicht nur als nicht fallen
an christlichen Sitten und Tugenden, wie er den Lp. durch vornehmlich
garnist, und zur Andeutung der Lp. insonderheit bezeugt. Morgens darauf
hat er den Jp. gemalt, wie er und drüßig Christen und sieben Lomigeln haben
Act: 2, 1-13 gepredigt von der wunderbaren überkump der Lp. Christi
über die Jünger der Lp. und so den Jüngern dabei für Gottes Botschaft,
wie einige Lomigeln Lp. und Wunderhand darüber gepredigt, und ein Lp.
darauf gar nicht. In einem Worte hat der Geselle in einem sehr gedruckten
Tractatlein wider die Heilung zu zeigen, worüber ein paar Jünger ihn
beg

betroffen, das Buch begab sich, und starrte darin gelesen, und ein wenig sprach, und ließ ab-
 gesagt, und das man nicht überhören. Das Buch hat einer angenommen, und es
 kühnlich gefragt, wie es sich mal das Buch vernehmen möchte, so man sich zu-
 merkt, so ist er bei unsigen Dingen darin lesen, und die Lese in seinen Händen
 beschreiben möchte. In Nallitsheri hat er drei Episteln von dem heil. Geist unter-
 sucht. Auf dem Wege sieht im Jahr einen Gefassten der Kasappers sehr einfach.
 Ein zu, darüber das er in Episteln merkt, noch den ihm über das nötige zu-
 merkt, schmeckt er sich, und legt die Lese nach in das. In Nlesur hat er
 mit fünf Episteln und fünfzehn Jahren von der lebendigen Schrift
 zerlegt. Am 3^{ten} Juni Abend hat er in Maricramatskeri sehr geruht;
 Schawri hat einigen manigen Episteln im Wort gesagt. Am 4^{ten} Juni früh, noch,
 am 5^{ten} Abend abgeruht, hat Kasapper zwei mit dreißig Episteln, so die
 Laveripadnam im Faden der zu sammen gekommen, eine Pfingst, so
 nicht gesellen, wegen fast ungenügend, aber nicht mehr gesehen können.
 Am 5^{ten} Juni hat er in Lurkaveripadnam einen Episteln angestrichen, in Nlesur,
 wasel aber einige von hier ungenügend Episteln zu sprechen, und ihnen ihren Vor-
 mund vorgeschaltet. In Perundootam hat er fünf Episteln gesellen und be-
 reitet, davon einer hier in der Dula gelesen, und hat er sieben Jahren er-
 sucht. In Tirunagiri, mit drei Episteln, in er sich er-
 sucht hat, und vierzehn
 Jahren haben hier im Wort von Gott angestrichen. In Narkhi haben sich in un-
 standapere's zwei einige manige Episteln Abend vorgerichtet, in er be-
 reitet hat. Am 6^{ten} Juni ist er nach Tennileid^{de} gegangen, und hat sich selbst sieben Ep-
 isteln mit drei Jahren er-
 sucht. Abend ist er nach Narkhi zurück gekommen,
 und hat in vor gedachten Episteln zwei zu fünfzehn Episteln und zehn Jahren
 mit dem Wort Gottes gearbeitet. Am 7^{ten} Juni sind in Wadabadi zwei,
 in Nlesopu, Sahnicknar - Coiril und Madalamudeiar zu den Episteln und acht
 Jahren von dem h. Geist und den einigen manigen Gott unterrichtet worden.
 Am 10^{ten} Juni ist er nach Marikere in Erumel sochaladadi Episteln findet
 aber keinen zu finden, so es begab sich, so zu von ihm und dem Wege nach
 Chamarudur, wenn er die Wort Gottes vorbringt, zwei Jahren, die sich
 insonderheit über die Clauke in Episteln angestrichen, ist und das nötige
 vorgeschaltet. Über Mletucuppei und Ortheocanallur, wo er einen Episteln

unter dem Komman, ist er noch Mallethudi gekommen, weil er sich in die Lüste und
 zu den Kindern befohlen hat. Am 11ten Juni sprach er in Shawellam und Kierendi zu den
 Lüste. Die Lüste Kinder unterworfene auf die Lüste gegebenem Verurteilung: sie ist sehr in-
 tricat, man kann sie nicht nehmen. Der Geselle hat gesagt: sie ist nicht intricat,
 man Lüste sich, kann sie nicht nehmen, man aber nicht will, kann sie nicht.
 Am 12ten Juni sind in Terikhardur zu den Lüste und die Kinder mit dem Namen
 Gottes genannt worden. Daraus der Geselle stetig ist mit dem Gesellen, kommt eine
 heimliche Anwesenheit in der Paramarandens hinter ihm her, und sagt, ich will
 ein Kind Gottes werden, und die Lüste Lüste empfangen. Daraus fragt sie, wie
 so, sagt sie etwa flüchtige Absicht? Damit kommt sie nicht durch, es ist nicht gut,
 weil; Nimm. Gott hat mir eine große Gnade gegeben, ich bin viele Zeit ohne Kinder
 gewesen, die Lüste haben viele mich als einen Unschuldigen nicht gehalten, sie ist
 mir sehr wohl gefallen, und ist sehr ein Lüste, sie ist nicht sehr Gütlich gegeben,
 und ein Lüste, der ich nicht angab, alle Lüste und Lüste haben ich angab,
 habe aber noch nicht erlangt, aber an einem Gott haben ich gehabt, ein? und was?
 Sollst du mich so viele Lüste vergeben? ich habe mich nicht. Ich habe mich nicht Gott
 sehr lange angab, (sich ist sie nicht sehr durch ein Lüste, Nimm Lüste, so
 in einem Lüste sie gegeben, mir ich eine Lüste in einem Lüste nicht gegeben,
 und noch eine Lüste gegeben hat, nicht gegeben werden.) und sie ist nicht vergeben ganz,
 noch, sondern Gott hat mich Angab angab und mich einen Lüste gegeben.
 Dem ist es nicht billig, Lüste zu vergeben, und der Lüste gegeben Lüste zu
 unterwerfen, ich bin sehr Lüste, bald ein Kind Gottes zu werden, und die Lüste
 Lüste zu empfangen, denn ich nicht, ob ich (in der Lüste) haben oder haben
 nicht. Der eine Lüste ist im Wege, mein Lüste will nicht kommen. So hat
 noch eine große Verlangen gesagt, ein Kind Gottes zu werden, und die Lüste
 zu empfangen, aber eine (gute) Lüste hat es nicht, und zu ihm gar
 sagt, ich will mich dem Lüste nicht unterwerfen, und Lüste wird mit der
 Lüste, nicht, nicht, ich will die Lüste nicht unterwerfen, wenn sie
 nicht gut, Lüste zu geben, Lüste zu aber nicht so (wie sie). Auf diese Weise hat
 sie es nicht. Lüste nicht ich ich Lüste Lüste. Lüste hat ich Lüste
 nicht kommen, und aber Lüste ich Lüste Gottes Lüste Lüste, ich nicht
 ich die Lüste, wie es nicht ich Lüste Lüste, Lüste, und ich mich zu Lüste Lüste
 auf

Auf diese Weise hat sich auch im Gefolge sehr gelehrt. Weil sie aber nicht hat wollen
gleich zu ihrem Mann kommen lassen, indem er von Besägen, so ihm durch den Maria,
careu zugeführt, Freund terminen gelassen, und ihr erst auf den Freytag kom-
men lassen, unter dessen aber der Schawre sehr zu kommen, der am den ersten
Freund geworden und zuweilen gelieben in Schari, mit welchem Kasapper von
vor längerer als sich selbst gehalten dem Mann sehr nöthigen zu sagen, so
hat er ihn singen lassen, auf dessen Zupruch dem auch der selbe sich wieder
soll haben zuweilen finden lassen, um Erbst zu werden. Der Herr bringt ihn
zu unserer Zeit nach seinem Willen sehr. Am 13^{ten} Junii hat Kasapper nach
Vertheilung einer Erbsen, die an einem Gärten vor sich steht, nach ihm einen
gepforsen, welcher geachtet hat, ist Louma, wenn mich Gott will. Noch
in einem Ort, der sich Kallutucudi heißt, hat er zwei Erbsen mit fünf
Gärten gemacht. Am 14^{ten} Junii hat er in Tirumangalam mit seinen Kindern
gemeinlich von der Pflanz und dem Herrn Galt. Die haben die Gärten auf den Boden
gelagt und alle zu geben. Einige hindische Anverwandten des Gefolges
also, so ihn noch in wästelich tractiert, sind nach der Unterordnung mit ihm
hina gekommen. Noch hat er mit zwölf Gärten gepforsen, davon er nimmt, daß sie
mit seiner sehr kommen möchten. Am 15^{ten} Junii hat er in Tirumalur und Nisicay
beide Erbsen gekauft, aber keine gefunden. Auf seiner hindischen Anverwand-
ten hat er von der Unfähigkeit des Gärten zum Unterricht, modern sich nicht zum Jahr
nehmen lassen und groß gemacht, den sie aber den fließt: denn, als eine fließt, so ganz
Gott so vorgelassen, soviel er wieder zu den Worten gegeben, und einige haben ganz eine
gemacht, Erbsen zu werden. Am 16^{ten} Junii hat er in Kichwalam Erbsen gekauft,
aber keine gefunden; in Radenur und Nalapade hat er einen guten ungeschickten
Erbsen gekauft, und ihn sehr nöthig angeschafft. In Tirumalur hat er eine
imponen Ende, so aber flüchtig. Am 17^{ten} Junii: In Tirumalur vor Nagapatnam sind
zu den Erbsen, so selbst gekauft, worden, soviel gemacht, dann er mich von der
die Pfanzung der Erbsen einen Unterricht gegeben, die beiden Ende haben unterpflegt.
Neben gekauft. Einige Gärten sind gemacht, Erbsen zu werden, flüchtig, aber
für die Mangel der selbst nicht zu verkaufen. Am 18^{ten} Junii: Hier
in Nadimaram und Citalam hat Erbsen gekauft, und drei Gärten gemacht
werden. In Tirumalur hat er eine große sehr flüchtig angeschafft, die sehr flüchtig
zu

Dieser der in Episteln miteinander zusammen brachten, malen an der Zeit unter
 zig zusammen kommen; dann der Landvater am Tag nach dem Fest seinen
 Vortrag gehalten, und fünfzig Personen die Zeit. Abends war gewöhnlich. Ein
 Epistel, den der Landvater nach dem Schiabusam geschickt, die Episteln von dort
 zu ihm zu bringen, wenn noch einige hinter ihm talianen angestanden, und weil
 nicht zu vor befolgt im Hinblick vorgegangen, von ihm persönlich gesehen
 gen, in der Stadt gelagert, und sonst nicht zu gewöhnlich, mit dem Vorwissen, daß
 er der Zeit sei. Da er nun über acht Tage also gehalten gelagert, und die
 Talianen überzogen worden, daß er der Zeit nicht sei, hatten sie ihn nicht
 mehr so streng gehalten: daher er Gelegenheit bekommen zu entflichen.
 Er kam dinstags mit dem Gefolge hiesher und zeigte uns seinen Brauen.
 Wir wiesen ihn am Almoraz zu seiner Begleitung. Nicht lange nach der
 Gefangennehmung des Mannes, kamen einige Talianen gekommen, und
 hatten einen andern Episteln, Namen Marappa, dessen hiesige Art
 verurtheilt einen Hinblick begangen, gefänglich mag gefesselt, und
 ihn mit einigen nicht tractiert, damit er seine hiesigen Anverwandten
 zu anzeigen, und ihnen zu überliefern, suchen möchte. Da er nun
 solche nicht prästieren konnte, so hat er, in der Gefolge hiesher kommen, noch ge-
 fangen gehalten. Wir konnten uns diesem unschuldig Gefangen sein beim
 Almoraz durch den Gefolge. Es ist dergleichen unglückliche Ungewissheit
 unter den hiesigen nicht ungewöhnlich. Somit hat Metturachawri seine zu
 lassen als Mosam einige von den hier gedrückten Tracht. auch gefesselt.
 Am 17. Junii: Heute wurde die gewöhnliche Monat: Paracensis gehalten. In Paracensis.
 Mitarbeiter an der Cammina und dabei wurde auch dem vorigen Donerstag
 Evangelio Luc. XI, 22. von Christus = Daum ist, Heile der herrliche Titel
 der höchste Gottes, Heile zum ich ihm einen großen Segen gegeben vorgefallen,
 und daß, in dem Falle ist die Frau heimlich zu wissen, und daß sie eine blühende
 Engländer nach Italien haben und gehalten, so kann sich das nicht. Bislang eines
 göttl. Paracensis. Im Jahre hiesigen wurde wie Matth. XIII, 17. Jerusalem
 = gewollt vorgefallen, um zum der Tausch mit die ganze Heile sind eine
 unerschöpfliche Engländer haben, da Italien den Menschen zu werden, ein aber
 sich soll und der Herr Jesus insonderheit im unerschöpflichen Heilungen nach dem
 Heile

heil aller Menschen, und seiner großen Liebe, und uns aller Kinder sage,
und selbige in der That beweiße.

Vom 28^{ten} Junii beschaltete mich von unsern Brüdern in fudeler Manier, daß
sie in voriger Woche unsere Abende pastirten nicht dießes französischen ge-
samt: durch deren Ankunft die Engländer ebenfalls in große Unruhe gebracht
worden. Gott habe unsern Brüdern ebenfalls gnädig bey, in ihren Zusschick.

Vom 9^{ten} Junii: Ein von Gusselau aus dem Majaburayssan Evangelio, meldet, daß
sie unsere Christen sowohl als die Römischen mit Heiden den Weg des Lebens
verhindert. Schawri bethätigt das, was der Gusselau Kasapper berichtet
von unsern heidnischen Oberverwandten der Taramanandens und ihrem Mann,
und zusetzt hinzu, daß das Weib ihn gehabt, den Mann zu ermahnen, daß man
der sie gleich wegstoßen wolte, so wüßte er nur ein paarmal wieder, daß
dort zu sein geben: geseh, und wurde ein Christ. Als Schawri ihn
in gläubig vorgestellt, hat der Mann gescherzt, worin so: man
zu gast, werde ich bleiben: doch hat er noch einigen Aufschub in der Sache
begehrt.

Vom 30^{ten} Junii: Ein von Christen der Mitarbeiter in Tirupalaturey u. Lawa
Kalam ist unter andern folgenden merkwürdig. Mettu hat nehmlich Zeit
daß Ignasi hier bey einer Zubereitung gesessen, nicht nur in seinem Ort
circa, sondern auch in Lawastalam unter Christen und Heiden der Wort
Gottes einfließ vermindert, sonderlich ist er nimmlich über den Cellaram ge-
gangen, und hat in folgenden Vorforn Warappucurathi, Elacurithi, Warada-
cadtalei, Odicorhi, Loman, Suruwadi, Arhagianalam nehmlich unsern
Christen gefunden und mit dem Evangelio Christi gelabet und gesänct: und
hat er alleseits nehmlich Gespräche mit Heiden und Römischen Christen gehabt.
Zuletzt haben ihn in Arhagianalam zu erst für einen Ketzer ausgesprochen,
und aber sonnach so geschwinde gemordet, daß sie ihn bestattet und ge-
graben haben. Ignasi ist mit dem zuletzt gebrauchten Mörtern aus seinem Ort,
so bey dem Mupenar-Najassen hinan, bey seiner Ankunft gerade zu dem
Najassen gegangen, und hat ihn eröffnet, daß das Licht des wahren Gottes
Wort gelehrt, und Christen gemordet. Der Mupenar-Najassen hat sich darauf
unsern und des großen merkwürdigen Zieles zuwenden erwidert, sonderlich merkwürdig,
und

Christen aus dem
Landen.

die gl.

mit der neuen Eristen gefragt, was sie denn gekostet und gekostet, so ist denn mir,
geheimlich nachgehenden von Gott und dem Hohen ^{Heil} gesagt haben.

Albrecht bewilligt Schinnappen mit dem Hundagonamischen Eristen in seinem Journ
Diario, so er durch die Mutter seiner gekostet hat, daß er durch die Verdingung
des göttl. Wortes so wohl an Gerechtigkeit als auch an Eristen gearbeitet. In dem
ersten hat er einige Male schicklich vorgeschlagen, daß Isuren nicht Gott sey,
mit also auch nicht im Stande sey, sie selig zu machen, sondern der einige
lebendige Gott allein könne und wolle es thun, wenn sie nur wollen.
Insbesondere hat er gedankt, er seiner Bemühung mit den Eristen, die er aus
seinem Lande zur Pfingst-feyer zusammen gerufen und vergabrecht,
wie er auch dieselben noch fröhlich die Gastab imternehmen noch laichen
beglühete.

Martin Löffel.

Johann Eristen Windenbeck.
Johann Löffel. Roffel.
Daniel Englin.
Ulrich Madrup.
Jacob Elmer